Posener Tageblatt



Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland** und übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes" Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Neu! Kosmos Termin-Kalender für 1934
Einziger deutscher Geschäftskalender
Zu beziehen durch jede Buch- u. Papierhandlung

72. Jahrgang | Sonnabend, 28. Oktober 1933 | Nr. 248

Mahnruf an die Väter und Mütter!

Die langen Winterabende stehen vor der Tür. Auch der vielbeschäftigte Landmann und die unermüdlichst schaffende Hausfrau und Mutter müssen jetzt Zeit aufbringen zu einer Arbeit, bei der es sich um ein Gut handelt, das kostbarer ist als der schönste Weizen, wichtiger als der beste Viehstand. Zu dieser Arbeit, die jetzt beginnen muß, gebraucht der Bauer und die Bäuerin nicht Spaten und Hacke, nicht Pflug und Egge, sondern eine Fibel, ein gutes, deutsches Buch, eine Tafel, Griffel, Bleistift und eine deutsche Zeitung. Was beide Eltern aber zu allererst dazu brauchen, ist ein starkes Verantwortungsgefühl für das geistige und seelische Wohl ihrer Kinder. Denn um dieses kostbarste Gut, das ihnen der Herrgott geschenkt hat, geht es!

Die Not unserer Kinder, die in der Schule nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, die oft in einer anderen als in ihr die Hände zum Schulgebet falten, steht groß und folgenschwer vor dem Elternauge. Unerbittlich aber dringt gerade darum an Vater und Mutter der Mahnruf:

Die Familie muß zur Elementarschule werden, in der die Kinder deutsch schreiben und lesen lernen. Sie muß eine Stätte werden zur Erziehung der Kinder im Geiste ihrer deutschen Väter und Mütter. Sie muß eine Stätte werden der Aufklärung für die jüngeren und älteren Jahrgänge der heranwachsenden Generation. Neben der selbstverständlichen täglichen Stunde im Lesen und Schreiben für die schulpflichtigen Kinder muß die Lektüre der guten deutschen Zeitung, unseres Gemeindeblattes und des deutschen Buches treten. Wer diese Arbeit von den Eltern aus Gleichgültigkeit oder Faulheit nicht tut, **der versündigt sich nicht nur an seinen Kindern, sondern auch an seinen Vätern, an ihrem Geist und ihrem Blut.**

Die Eltern müssen im Familienkreise, zu dem kein Fremder Zutritt hat, ihren Kindern klar machen und darüber mit ihnen sprechen und lesen, **daß sie wie ihre Väter zur germanischen Rasse gehören und daß sie das Blut, das in ihren Adern kreist, rein halten müssen, weil sonst das Fundament unserer deutschen Volksgemeinschaft brüchig und wankend wird.**

Diese Schule, in der die Kinder deutsch lesen und schreiben lernen, in der sie durch ihre Eltern zu Jünglingen und Jungfrauen heranwachsen, die sich ihres Deutschtums bewußt sind, diese „Mutterschule" wird uns niemand verbieten. Kein Vater und keine Mutter gebraucht dazu die Unterrichtserlaubnis von der Behörde. Sie haben nicht nur die Erlaubnis, sondern den heiligen Auftrag zu dieser Arbeit von Gott selbst; denn Familie und Volk sind Gottesordnungen.

Darum, Ihr lieben Väter und Mütter, heran an die Arbeit, heraus mit den deutschen Fibeln und Lesebüchern. Schreibt, lest und sprecht mit euren Kindern über alles, was deutsch und recht ist! Diktiert ihnen und führt ihnen die kleine Hand, daß ihnen die deutsche Schrift lieb und vertraut wird, wie die Sprache ihrer Väter, unsere liebe, deutsche Muttersprache.

Schüttelt ab die Verzagtheit und Aengstlichkeit! Seid die Deutschlehrer eurer Kinder! Gott will es!

Friedrich Mielke-Bromberg.

Anschlag auf den Wiener großen Sender?

Wien, 27. Oktober. Bisher unbekannte Täter haben, wie die Abendblätter melden, einen Anschlag auf den Großsender Bisam-Berg versucht. Die Sensationspresse, die sich lebhaft mit dem Fall beschäftigt, versucht natürlich, die Sache Nationalsozialisten in die Schuhe zu schieben.

Der Genfer Abrüstungsbankrott

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zunächst bis zum 4. Dezember vertagt

Genf, 27. Oktober. **Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat gestern, wie erwartet, beschlossen, seine Beratungen zunächst bis zum 4. Dezember zu unterbrechen. Inzwischen soll das Büro der Konferenz gemäß dem Vorschlage Hendersons die notwendigen Vorkehrungen treffen, um einen Abkommensentwurf auszuarbeiten, der dem Hauptausschuß am 4. Dezember zur Beratung vorgelegt werden soll.**

Henderson erklärte in der Sitzung, daß das Büro einige Tage vor dem 4. Dezember zusammentreten soll. Wenn bis dahin ein Text noch nicht fertiggestellt sein sollte, so soll das Büro ermächtigt werden, den Zusammentritt des Hauptausschusses eventuell noch weiter hinauszuschieben.

Das Büro der Konferenz ist sofort nach Schluß der Tagung zusammengetreten, um darüber zu beraten, in welcher Form und mit welchen Mitteln es die vom Hauptausschuß zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen gedenkt.

In der Aussprache erklärte der Vertreter Großbritanniens, Unterstaatssekretär Eden, daß der Entschluß der deutschen Delegation, aus der Abrüstungskonferenz auszuscheiden, in keiner Weise die Konferenz abhalten dürfe, ihr Ziel zu erreichen. — Der Vertreter Spaniens meinte,

daß die Schwierigkeiten, vor denen man sich befinde, hauptsächlich von den Friedensverträgen herrührten.

Das Büro der Abrüstungskonferenz vertagt sich bis zum 9. November

Genf, 27. Oktober. **Das Büro der Abrüstungskonferenz hat den Beschluß gefaßt, sich bis zum 9. November zu vertagen.**

Die Abrüstungsabteilung des Völkerbundssekretariats wurde beauftragt, die Ergebnisse der ersten Lesung des britischen Konventionsentwurfes in einem Text zusammenzufassen, der den künftigen Beratungen des Büros zugrunde liegen soll. Es wurde weiter beschlossen, daß der Hauptausschuß nicht mehr, wie es Henderson für einen Eventualfall vorgesehen hatte, vor dem 4. Dezember zusammentreten soll.

*

Damit sind die Arbeiten der Abrüstungskonferenz wieder einmal vertagt worden, und zwar vorläufig vollständig bis zum 9. November, obwohl doch auch nach dem Rücktritt Deutschlands immer noch diejenigen Staaten Gelegenheit hatten, ihren guten Willen zur Abrüstung zu bekunden, die selber schwergerüstet am Genfer Tisch beisammensaßen. Sie haben die gute Gelegenheit, doch noch zu beweisen, daß sie eines guten Abrüstungswillens sind, ungenutzt vorübergehen lassen.

Frankreich kündigt den Zollwaffenstillstand

Genf, 27. Oktober. Frankreich ist dem Beispiele anderer Länder gefolgt und hat auch seinerseits den Zollwaffenstillstand gekündigt. Die Kündigung bedeutet ein weiteres Abbröckeln der in London im Interesse des Weltwirtschaftsfriedens getroffenen Abmachungen.

Paul-Boncour wieder Außenminister

Das neue französische Kabinett / Nur eine Uebergangslösung

Paris, 27. Oktober. **Sarraut hat nunmehr sein Kabinett endgültig zusammengestellt. Außer dem Ministerpräsidentenposten übernahm Sarraut das Marineministerium. Vizepräsident und Justizminister wurde Dalimier, Innenminister Chautemps, Außenminister Paul-Boncour, Kriegsminister Daladier, die Finanzen übernahm Bonnet, das Budget Cardey, Landwirtschaft Queille, Handel Laurent-Einac, Post Mystler, öffentliche Arbeiten Paganon, Arbeit Frot, Kultus de Monzie, Kolonien Pietrie, Flugwesen Cot, Handelsmarine Stern, Pensionen Ducos und Gesundheit Lisbonne.**

*

Das innerhalb des klassischen Zeitraums von drei Tagen gebildete Kaibnett Sarraut unterscheidet sich in seiner Zusammensetzung kaum von seinem Vorgänger. Vor allem kehrt Daladier selbst wieder, wenn auch nicht, wie angenommen worden war, mit dem neuen Amt des Außenministers, sondern mit dem Portefeuille des Kriegsministers, das er bisher schon innehatte. Außenminister trotz aller Anfeindungen von den mittleren und rechtsstehenden Gruppen ist Paul-Boncour geblieben. Der bisherige Minister Lamoureux ist aus der Ministerliste verschwunden, dafür hat aber Georges Bonnet das Finanzministerium behalten. In den übrigen Ministerien sind nur gewisse Verschiebungen innerhalb des Personals eingetreten.

Abgesehen von zwei Linksrepublikanern und einigen unabhängigen Abgeordneten sind die Kabinettsmitglieder anerkannte Vertrauensmänner der Radikalen Partei. Insbesondere ist eine Erweiterung nach links durch Aufnahme von Neu-Sozialisten nicht erfolgt. Das Kabinett Sarraut stellt sich daher als Versuch einer Rekonstruktion des Linkskartells auf denkbar schmalster Basis und damit als ausgesprochene Minderheitsregierung dar. Man kann es nur als eine Uebergangslösung in Erwartung einer Umgruppierung und Klärung der politischen Lage betrachten.

Das Programm

Gestern morgen hat Sarraut vor der radikalsozialistischen Kammerfraktion sein Programm auseinandergesetzt.

Er lehnt direkte Verhandlungen mit Deutschland ab und will nur über den Völkerbund die Abrüstungsfrage geregelt wissen.

„Wir wollen keine Verhandlungen zu zweit oder zu dritt, keine unmittelbaren Besprechungen mit Deutschland. Ich beabsichtige, die Politik von Paul-Boncour, Daladier und Briand unverändert fortzusetzen, bei der alle Wege nach Genf geführt haben." Zur Abrüstungsfrage versicherte Sarraut, er werde sich an die Beschlüsse des Parteitages von Vichy halten, wonach die Abrüstungspolitik von der Bewaffnungskontrolle abhängig gemacht wird. Zur Finanzpolitik der Regierung erklärte er, der Steuerzahler solle nicht neu belastet werden. Es sollten sogar gewisse Steuern, die das Geschäftsleben hemmten, herabgesetzt werden. Das Budget solle durch Ersparnisse an edn Regierungsausgaben geordnet werden.

Die vollendete Tatsache

Ein Artikel von Viktor Marguerite

Paris, 27. Oktober. Die „Volonté" veröffentlicht einen langen Artikel von Viktor Marguerite, überschrieben „Die vollendete Tatsache". Darin wird erklärt, der Entschluß Deutschlands sei unvermeidlich gewesen und das einzige, worüber man sich noch wundern könne, sei die Geduld, die dies große Volk, das während der 14 Jahre erniedrigt und schikaniert worden sei, bewiesen habe. Frankreich habe sich darauf versteift, den Besiegten ein Eisen um den Hals zu legen aus hochfahrender Verblendung!

Zugeständnisse, die die verschiedenen französischen Regierungen im Laufe der Zeit machten, habe Frankreich ungern und nur unter dem Druck der öffentlichen Meinung gemacht.

Deutschland wende sich jetzt in der Person des Führers in einem neuen Ton an Frankreich. Wolle Frankreich dem ausweichen, unter dem Vorwand, daß es bei Verhandlungen mit Deutschland seine verbündete Anhängerschaft nicht verstimmen könnte? Wenn diese sich für verraten halten, so würden sie damit nur zum Ausdruck bringen, daß sie einem Aussöhnungsfrieden den Krieg vorziehen. In diesem Falle würden sie sich selbst disqualifizieren, und Frankreich hätte allen Grund, ihnen Vernunft beizubringen. Man müsse den Aeußerungen Hitlers nicht die üblichen Hintergedanken der diplomatischen Sprechweise beilegen. Ein Soldat spreche, dessen guten Glauben und dessen Ehre man auf keine Weise zu verdächtigen das Recht habe und der, ohne daß man die Volksabstimmung vom 12. November abzuwarten brauche, der Wortführer seines Volkes sei. Daher würde, da nun die deutsch-französische Verständigung der Angelpunkt des europäischen Gebäudes sei, Frankreich diesmal das Signal zur endgültigen Zerstörung geben, wenn es nicht den Augenblick benutzen würde, in dem die Verhandlungen wieder angeknüpft werden können, wo eine Einigung im Bereich der Möglichkeit bleibe, natürlich mit internationaler Zustimmung und mit allen möglichen Garantien.

Weshalb sollte Frankreich, das mit so vielen Diktaturländern befreundet oder sogar verbündet ist, nur den Nationalsozialismus beiseite schieben wollen? Das französische Volk gehe mit der französischen Regierung, die durch Friedenshandlungen auf Friedensworte antwortet. Von der Abrüstungskonferenz könne man vor allem, wenn Frankreich auf seiner Stellung beharre, nichts mehr erwarten. Sie sei trotz aller Reden stets nur eine Täuschung für die Volksmassen gewesen.

Es gebe jetzt nur eine Lösung: Deutschland-Hitler das zugestehen, was Frankreich dem früheren Deutschland hätte zugestehen sollen: die effektive Gleichberechtigung in einer internationalen, organisierten, staffelweisen und einer gegenseitigen Kontrolle unterworfenen Abrüstung.

Die Beurteilung des Kabinetts Sarraut

Das Kabinett Sarraut wird sich, wie „Figaro" schreibt, erst nach den deutschen Wahlen am 2. November der Kammer vorstellen. Die Aufnahme des neuen Kabinetts in der Presse ist ziemlich einheitlich; man glaubt, daß die Kammer ihm zunächst keine Schwierigkeiten bereiten werde, daß aber auch das Kabinett Sarraut nur Uebergangscharakter haben könne.

„Echo de Paris" fragt, ob der neue Ministerpräsident es wagen werde, Gegendampf zu geben und die Finanzgesetze seines Vorgängers in den Papierkorb zu werfen. „Oeuvre" begrüßt die Beibehaltung des Außenministers Paul-Boncour und knüpft daran die Bemerkungen über die Beibehaltung der Briandschen Politik des Friedens, die auf der Gleichberechtigung der Nationen beruhe und zu Beschränkung der Rüstungen führe. Aus den Auslassungen Leon Blums in der sozialistischen Presse ergibt sich nur, daß die Sozialisten zunächst abwarten werden, bis der nach ihrer Meinung wichtige Zeitpunkt zur Entscheidung gekommen ist.

Pöbel bombardiert einen deutschen Flußdampfer

Bromberg, 27. Okober. **Der aus Danzig kommende deutsche Flußdampfer „Hellmuth", der in der Richtung nach der Oder durch Bromberg fahren wollie, mußte an der Stadtbrücke eines Verkehrshindernisses wegen halten. Als die Vorübergehenden bemerkten, daß der Dampfer die schwarz-weiß-rote Flagge trug, versuchten sie die Flagge herunterzureißen, falls sie nicht eingezogen würde. Die Schiffsmannschaft war gezwungen, die Flagge einzuziehen. Die Menschenmenge begleitete jedoch den Dampfer auf seiner Weiterfahrt. Als er den Stadtrand erreicht hatte, befestigte die Mannschaft die Flagge von neuem. Da aber setzte ein Steinhagel ein, der den Dampfer beschädigte und durch den viele Scheiben eingeschlagen wurden.**

Luftlinie Warschau-Posen-Berlin?

Warschau, 27. Oktober. In hiesigen Luftfahrtkreisen verlautet, daß die deutschen Behörden sich mit der Absicht tragen sollen, den polnischen Luftfahrtbehörden den Vorschlag zu machen, Verhandlungen aufzunehmen über eine Flugkonvention, die die Einrichtung einer Fluglinie Berlin—Posen—Warschau vorsehen würde. Ferner soll von deutschen Wirtschaftskreisen auf die Zweckdienlichkeit einer Fluglinie Breslau—Kattowitz hingewiesen worden sein.

Der Antisemitismus der Ukrainer

Dem jüdischen „Moment" meldet sein Lemberger Korrespondent folgendes: „Erst jetzt beginnen Nachrichten einzulaufen von Ueberfällen auf jüdische Dörfer und Gutshöfe, die in der letzten Zeit von ukrainischen Nationalisten verübt wurden. Einen Massencharakter nahmen diese Ueberfälle hauptsächlich im Kreise Brzezani an. Der Starost von Brzezani hat im Zusammenhang damit verfügt, „daß auf allen Chausseen pro Kilometer zwei Wächter aufgestellt werden. An Wegkreuzungen, Bahn- und Chausseebrücken, in der Nähe von jüdischen Gutshöfen, Häusern sowie an Schobern auf Gutshöfen ebenfalls zwei Wächter". Die Wächter stellt nach dieser Verfügung „die gesamte Bevölkerung von 18—60 Jahren. Diese Wächter haben die Pflicht, sämtliche Kraftwagen und Passanten anzuhalten und ihre Namen zu notieren.

Das Ende der „Rozwój"-Gesellschaft

Warschau, 27. Oktober. Der Hauptvorstand der antisemitischen Rozwój-Gesellschaft hat gegen die Schließung der Arbeitsgruppen dieser Gesellschaft eine Beschwerde eingereicht, in der darauf hingewiesen wird, daß die Gesellschaft ihre Räume nicht der O. W. P. (Lager des Großen Polens), sondern der legalen Vereinigung „Mlodziez Wszechpolska" zur Verfügung gestellt habe. Was das Wochenblatt „Rozwój" betrifft, so erscheine dieses Blatt schon seit 1½ Jahren nicht mehr. Der Beschwerdeschritt der Gesellschaft ist unberücksichtigt geblieben. Die Verwaltungsbehörden haben die „Rozwój"-Gesellschaft endgültig geschlossen. Der Schließung verfielen auch andere antisemitische Vereinigungen gleichen Namens, wie z. B. die in Großpolen tätige Vereinigung der sozialen Selbsthilfe „Rozwój".

Die polnische Dichterakademie

Ein weiterer Verzicht auf die Mitgliedschaft

Warschau, 27. Oktober. Nach dem Verzicht von Andrzej Strug auf die Mitgliedschaft der polnischen Dichterakademie wird jetzt in der polnischen Presse ein Brief der Schiller-Uebersetzerin Kazimiera Illakiewiczówna veröffentlicht, in dem die Verfasserin mitteilt, daß sie die Mitgliedschaft der Dichterakademie nicht annehmen könne, weil es ihr schwer falle, die Pflichten einer Sekretärin im Kriegsministerium und einer Beamtin der Propaganda des Außenministeriums mit den Arbeiten der Akademie zu vereinigen. Der Brief hat in literarischen und politischen Kreisen zahlreiche Kommentare verursacht. In nationaldemokratischen Kreisen wird im Zusammenhang mit der Bildung der polnischen Dichterakademie sehr bedauert, daß unter den Mitgliedern der Tatra-Erzähler Tetmajer fehlt.

Immer noch Bauernprozesse

Rzeszów, 27. Oktober. Wegen Veranstaltung illegaler Umzüge wurden zwei Bauern zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter erhielt ein Jahr, ein weiterer zehn Monate, und zwei Bauern wurden zu acht Monaten Gefängnis mit fünfjähriger Bewährungsfrist verurteilt.

In einem Parallelprozeß wurde der Vorsitzende der Ortsgruppe der Volkspartei, Dominik Groszek, und Josef Grabosz wegen Veranstaltung eines Umzuges, der den Zweck hatte, einen Parteigenossen aus der Haft zu befreien, unter Zubilligung mildernder Umstände wegen ihres vorgeschrittenen Alters und ihrer bisherigen Unbescholtenheit zu 7 Wochen Arrest bzw. 4 Monaten Gefängnis mit vierjährigem Strafaufschub verurteilt.

Lodz, 27. Oktober. Vor dem Bezirksgericht wurde am gestrigen Donnerstag der große Kommunistenprozeß gegen 28 angeklagte Mitglieder des Berufsverbandes „Igla" beendet. Das Gericht verurteilte 22 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem bis zu vier Jahren. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen.

Tee bei der Gattin des Staatspräsidenten

Warschau, 27. Oktober. Gestern nachmittag wurden im Königlichen Schlosse die Mitglieder der Regierung, die Marschälle von Sejm und Senat, die Mitglieder des diplomatischen Korps, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden sowie der Staatsämter auf einem Tee der Gattin des Staatspräsidenten vorgestellt.

Der neue Völkerbundskommissar für Danzig

Wie wir bereits gestern melden konnten, ist der Irländer Sean Lester in einer Geheimsitzung zum Völkerbundkommissar in Danzig gewählt worden.

Die polnische Regierung hatte bereits in den letzten Tagen den bisherigen Widerstand gegen eine Wahl Lesters aufgegeben. Der Delegierte Polens, Minister Raczyński, gab darüber eine Erklärung ab. in der er ausführte, Polen unterstütze die Kandidatur Lesters. Lester habe schon an und für sich als Irländer die Sympathien Polens. Darüber hinaus habe er in der kurzen Zeit seines bisherigen Wirkens sich sehr beliebt gemacht. Polen könne mit der Wahl Lesters zufrieden sein. Die polnische Regierung werde den neuen Kommissar auf freundschaftlichste Weise unterstützen.

Die englische Regierung, die ihre Berichterstattung für die Danziger Fragen infolge der bisherigen Haltung Polens aufgegeben hatte, hat jetzt die Berichterstattung für Danzig im Völkerbundsrat wieder aufgenommen.

In der Sitzung gab der Vertreter Danzigs, Oberregierungsrat Ferber, eine kurze Erklärung ab, in der er dem Präsidenten und dem Berichterstatter für die großen Mühen zur Vorbereitung der Wahl des neuen Völkerbundskommissars dankte und die Zustimmung des Danziger Senatspräsidenten Rauschning zu der Wahl Lesters zum Ausdruck brachte.

*

Sean Lester wurde im Jahre 1889 geboren. Er trat 1909 in die Partei der Sinn-Feiner ein. Er nahm, besonders als Journalist, Anteil an allen politischen Kämpfen, die sich bis zur Errichtung der Verfassung Irlands im Jahre 1922 abspielten. Von 1922 an war er dem irischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zugeteilt. Er wurde 1929 ständiger Vertreter des Freistaates Irland beim Völkerbund. In dieser Eigenschaft hat er sein Land bei den Vollsitzungen und dann noch im Rat des Völkerbundes vertreten. Er war Vorsitzender des Dreierausschusses, der vom Rat des Völkerbundes beauftragt war, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Bolivien und Paraguay zu verfolgen, und des beratenden Ausschusses, der sich mit der Meinungsverschiedenheit zwischen Kolumbien und Peru beschäftigte. Lester war auch Berichterstatter des Rates für die Minderheitenfrage. Bis zum Amtsantritt von Lester soll der bisherige einstweilige Völkerbundskommissar Rosting die Geschäfte des Völkerbundskommissars in Danzig weiterführen.

Die polnische Presse bringt wieder einmal über die Wahl Lesters lediglich die Tatsachenmeldung, ohne in irgendeiner Weise Stellung zu nehmen.

Die amtliche Pat.-Agentur bemerkt zur Wahl Lesters, daß von polnischer Seite grundsätzlich die Ernennung eines Vertreters einer kleinen Macht gefordert worden sei und daß Lester gerade als Vertreter Irlands in den letzten Jahren wiederholt für die Interessen der kleineren Staaten eingetreten sei.

*

Der neuernannte Völkerbundskommissar in Danzig, der Ire Lester, hat gestern nachmittag dem polnischen Völkerbundsdelegierten Raczyński einen Besuch abgestattet.

Schließung der Warschauer Universität

Nach den blutigen Zusammenstößen am Mittwoch

Warschau, 27. Oktober. **Die Warschauer Universität ist behördlicherseits bis auf Widerruf geschlossen worden.**

Der Disziplinarreferent der Universität hat im Auftrage des Rektors die Vernehmung von Teilnehmern und Zeugen der blutigen Zwischenfälle eingeleitet. Im Laufe des gestrigen Tages haben die Untersuchungsbehörden verschiedene Haussuchungen und Verhaftungen unter Mitgliedern der „Mlodziez Wszechpolska" vorgenommen. In den Abendstunden fand eine Sitzung des Universitätssenates statt, die mit der Schließungsorder des Kultusministers in Zusammenhang stand. Im Laufe der von Staatsanwalt Krukowski geführten Untersuchung soll u. a. auch Aufklärung darüber geschaffen werden, ob die Universitätsbehörden unzureichende Maßnahmen ergriffen haben, die den Ausbruch der Unruhen nicht aufhalten konnten. Am heutigen Freitag wird u. a. der Rektor Pieńkowski verhört werden.

*

Beisetzung in Moskau

Moskau, 27. Oktober. Gestern nachmittag ist der Sowjetbeamte Majlow, der in Lemberg einem Attentat zum Opfer fiel, feierlich beigesetzt worden.

*

Eisenbahnkonferenz in Bukarest

Bukarest, 27. Oktober. Gestern hat hier die internationale Eisenbahnkonferenz unter Teilnahme von Vertretern aus Deutschland, Polen, Rumänien, Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei begonnen. Zweck der Konferenz ist die Festlegung direkter Goldtarife im Verkehr zwischen den Staaten Mitteleuropas. Eine besondere polnisch-rumänische Kommission arbeitet außerdem an der Festsetzung direkter Tarife zwischen Rumänien und den Häfen Danzig und Gdingen.

Antisemitische Bewegung in Südafrika

London, 27. Oktober. Der Korrespondent der „Times" in Kapstadt meldet, die dortigen Juden wurden durch antisemitische Propaganda beunruhigt, deren Umfang in den letzten Wochen zugenommen habe. Es handle sich teils um große Maueranschläge, teils um kleine Zettel von der Größe einer Briefmarke mit abgedruckten antisemitischen Aeußerungen. Nationalsozialistische Grundsätze würden in Kapstadt von einer Organisation verbreitet, die unter dem Namen „Grauhemden" bekannt sei.

War Lubbe mit Torgler im Reichstag?

Berlin, 27. Oktober. Nach eintägiger Verhandlungspause wird der Brandstifterprozeß mit dem Verhör des Landesbetriebszellenleiters Kroyer-Linz (Oesterreich) fortgesetzt, der zusammen mit Karwahne und Frey am Nachmittag des 27. Februar im Reichstagsgebäude war. Der Zeuge schildert eingehend die Begegnung mit Torgler und erklärt auf die Frage des Vorsitzenden,

der erste Begleiter Torglers sei van der Lubbe gewesen.

Vors.: Das halten Sie auch heute noch aufrecht?

Zeuge: **Jawohl!**

Ueber den zweiten Begleiter Torglers kann der Zeuge nichts Bestimmtes sagen. Er betont aber, daß weder Dr. Neubauer noch der Journalist Oehme in Frage komme.

Der Vorsitzende läßt nunmehr van der Lubbe vor den Richtertisch führen und fordert ihn wiederholt eindringlich auf, den Kopf zu heben. Lubbe reagiert jedoch nicht auf die Aufforderung. Der Zeuge muß sich hinunterbeugen, um dem Angeklagten ins Gesicht sehen zu können. Er sagt dann:

Das ist der Mann!

Die Frage des Vorsitzenden, ob auch kein Irrtum möglich sei, wird von dem Zeugen verneint.

Der Angeklagte Dimitroff ruft dem Zeugen Kroyer sehr erregt zu: „Ich glaube nicht, daß Sie in der Brandnacht nach Mitternacht ausgesagt haben, sondern Sie sind erst am nächsten Morgen auf andere Veranlassung erschienen!"

Der Vorsitzende ersucht Dimitroff, sich zu mäßigen.

Rechtsanwalt Dr. Sack weist darauf hin, daß es in dem Vernehmungsprotokoll des Zeugen Kroyer heiße, der erste Begleiter Torglers versuchte auffällig, sich hinter Torgler zu verstecken. Darüber habe der Zeuge heute nichts gesagt. Kroyer erwidert, er habe heute bekundet, daß der Begleiter Torglers hinter diesem gedeckt einherging. Diesen damaligen Eindruck, daß der Mann sich hinter Torgler verstecken wollte, erhalte er heute nicht mehr aufrecht.

Wo steckt Herr Witos?

Warschau, 27. Oktober. Der Bauernführer Witos hat, wie eine hiesige Agentur erfährt, seinen Aufenthalt in der Tschechoslowakei bisher zweimal gewechselt. Da er und seine beiden Begleiter bäuerliche Kleidung trugen, hatte niemand vermutet, daß man es mit dem früheren Ministerpräsidenten Polens zu tun hatte. Bevor die Polizei die Identitätsfrage klären konnte, war Witos in unbekannter Richtung abgereist. Er soll vorläufig nicht die Absicht haben, in der Tschechoslowakei irgendwelche Politik zu treiben.

Das Organ der Volkspartei „Piast" schreibt zum Auslandsaufenthalt ehemaliger Brestgefangener: „Wäre wohl eine Flucht ins Ausland ohne Wissen der Behörden, ohne Pässe u. dergl. möglich? Eins ist nach dem Gerichtsurteil sicher: Angesichts der Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte und der solidarischen Verpflichtung zur Tragung der Kosten, die über 100 000 Zloty betragen, müssen die Brestgefangenen nach Absitzen der Strafe oder Amnestierung derselben ins Ausland, um Brot zu suchen. Kiernik, Liebermann und Putek büßen das Recht ein, ein Rechtsanwaltsbüro zu führen. Witos verliert seine Güter, eine Frucht der schweren Arbeit seines ganzen Lebens. Langjähriges Gefängnis mehrt nicht die Kräfte, sondern ruiniert manchem die Gesundheit. Ob die Brestgefangenen, wenn sie das Gefängnis verlassen haben, fähig sein werden zu irgendwelcher Arbeit, das ist eine wichtige Frage für die Verurteilten selbst wie für ihre politischen Freunde, das heißt die polnischen Arbeiter und Bauern."

„Der Leichnam der Weimarer Verfassung"

Der Berliner Berichterstatter des „Kurjer Poznański", Jerzy Drobnik, beschäftigt sich mit den Beweggründen zur Ausschreibung der Reichstagswahlen und der Volksbefragung in Deutschland. Nach seiner Meinung unterliegt es keinem Zweifel, daß nicht nur die Rücksicht auf die Außenpolitik über die Ausschreibung von Neuwahlen entschieden hätte. Selbst wenn man berücksichtige, daß die Neuwahlen eine besondere, weil unmittelbare Unterstützung der deutschen Politik in Genf sein werden, so wäre dieser Grund nicht ausreichend. Der Verfasser weist darauf hin, daß in Deutschland die Weimarer Verfassung immer noch gilt, ein Zustand, der, an den Wandlungen in Deutschland gemessen, anormal ist. Man habe sich in Regierungskreisen gesagt, daß es unmöglich sei, dem deutschen Volke eine Verfassung zu lassen, die bereits ganz abgestorben ist. Die entscheidenden Faktoren in Deutschland wären zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Zeit gekommen sei, die tatsächliche Lage mit dem verfassungsrechtlichen Stande in Einklang zu bringen. Dazu sei ein neuer Reichstag nötig, in dem die Nationalsozialisten allein die Zweidrittelmehrheit hätten. Ein solcher Reichstag könne dann ruhig den Leichnam der Weimarer Verfassung beseitigen und dem Deutschen Reiche eine Verfassung geben, die die Partei für richtig hält. Die Absicht, ein formelles Begräbnis der Weimarer Verfassung auszurichten, habe dabei wohl auch eine große Rolle gespielt, obwohl diese Rolle bei der Ausschreibung der Neuwahlen zum Reichstage bis auf den heutigen Tag nirgends offiziell herausgestellt worden sei. In Regierungskreisen herrsche jedoch unzweifelhafte Streben nach Festlegung von Rechtsnormen für die weitere Entwicklung der Verhältnisse im Deutschen Reich. Herr Drobnik bemerkt zum Schluß seines Artikels, es werde in Kreisen der nationalsozialistischen Partei angenommen, daß mindestens 70—80 Prozent der Stimmen für den Nationalsozialismus abgegeben werden würden.

Luthers 450. Geburtstag

Eine Kundgebung des Reichsbischofs an die gesamte Christenheit der Welt

Berlin, 27. Oktober. Zum 450. Geburtstag Luthers am 10. November hat der Reichsbischof eine Kundgebung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: Die deutsche evangelische Kirche

erlebt den 450. Geburtstag ihres Reformators in einer ernsten Schicksalsstunde des Vaterlandes.

Wir stimmen von ganzem Herzen zu, daß der Kanzler **Leben und Ehre der Nation verteidigt.** Wir sind mit ihm eins **im wahrhaften Friedenswillen gegenüber den anderen Völkern** der Erde. Ich fordere darum alle Kirchen und Gemeinden auf, sich der gewaltigen sozialen Aufgabe, die uns obliegt, bewußt zu werden und bei jeder Gelegenheit, auch in Gottesdiensten und bei kirchlichen Feiern, die Gemeindeglieder zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht am 12. November zu rüsten und zu festigen. Bei dieser Gelegenheit und in diesem Zusammenhang muß ich mich aber auch an die gesamte Christenheit der Welt wenden, um des guten Gewissens und um der Wahrheit willen. In dem großen Streit der Meinungen, die entstanden sind durch Deutschlands Austritt aus dem Völkerbunde, geht es ja um viel mehr als um die Dinge des äußeren vergänglichen Lebens.

Es geht darum, ob im Leben der Völker und Menschen die Wahrheit herrschen soll oder die Lüge.

Gegen die Herrschaft eines solch christenfeindlichen Geistes der Lüge und Unwahrheit rufe ich die gesamte Christenheit auf zu flammendem Protest.

Dr. Frank über die Reform des deutschen Rechtswesens

Berlin, 27. Oktober. Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank äußerte sich Donnerstag nachmittag über die künftige Reform des deutschen Rechtswesens. Es sind

vier Ausschüsse in Bildung begriffen,

die die Projekte der neuen Gesetze bearbeiten sollen. Die erste Kommission hat das neue Strafgesetzbuch zu bearbeiten, die zweite die Reform des Zivilprozesses, die dritte die Zivilgesetzgebung überhaupt; Aufgabe des vierten Ausschusses ist die Vorbereitung der Reform des Wirtschafts- und Handelsrechtes. Sodann soll an die Vereinheitlichung der Prüfungsvorschriften der Universitäts- und Staatsprüfungen herangetreten werden. Es soll außerdem zu einem

Ausbau der unmittelbaren Zuständigkeiten des Reiches

auf dem Gebiete der Justiz gegenüber den Länderjustizverwaltungen kommen.

Politischer Mordanschlag in Irland

Belfast, 27. Oktober. Auf das konservative Mitglied des Nordirischen Parlaments, Major James McCormick, wurde gestern abend ein Mordanschlag verübt. Zwei unbekannte Männer hielten ihn in einer Vorstadtstraße an, schossen ihn nieder und raubten ihm die Aktenmappe. Der Major, der in den Oberarm getroffen war, verfolgte noch kurze Zeit die flüchtenden Täter, brach dann aber infolge Blutverlustes zusammen. Er hatte in der vorigen Woche im Parlament eine Rede gehalten, in der er die irische republikanische Armee mit der Ermordung eines Polizeibeamten in Verbindung brachte.

Filmschauspieler entführt und verstümmelt

Merkwürdiger amerikanischer Kriminalfall

Die amerikanischen Polizeibehörden befassen sich seit einiger Zeit mit einer merkwürdigen Kriminalaffäre, in deren Mittelpunkt einige der bekanntesten Filmkünstler des Landes stehen. Zwei bekannte Stars werden beschuldigt, an der Entführung und Verstümmelung des englischen Schauspielers Warburton, der eine tragende Rolle im Film „Cavalcade" spielt, veranlaßt zu haben.

Um die Rolle des Edward Marryot in diesem Filmstück bewarben sich zahlreiche bekannte Schauspieler. John Warburton ging als Sieger aus diesem Wettbewerb hervor. Die anderen, die durch sein Engagement ausgeschaltet wurden, konnten ihm diesen Erfolg nicht verzeihen und versuchten, ihn durch alle möglichen Gerüchte und Ausstreuungen unmöglich zu machen. Nichtsdestoweniger wurde Warburtons Auftreten in diesem Film zu einem großen Erfolg. Aber seine Feinde wollten sich scheinbar nicht geschlagen geben. Kurz nach der Premiere des Stückes wurde John Warburton von unbekannten Männern überfallen, in ein Auto geschleppt, und während der Wagen in rasendem Tempo dahinfuhr, plünderten ihn die Banditen vollständig aus. Das Schlimmste aber war, daß sie ihm

schwere Verletzungen im Gesicht

zufügten, die es Warburton für einige Zeit unmöglich machten, sich im Film zu betätigen.

Die Polizei legte sich tüchtig ins Zeug, und schon nach wenigen Tagen hatte man die Banditen in der Hand. Es waren dies zwei Männer, die im Verhör ein vollständiges Geständnis ablegten. Was sie jedoch über die Hintergründe ihrer Tat erzählten, war für die Polizei mehr als überraschend. Sie behaupteten nämlich, daß sie von der berühmten Filmschauspielerin Alice Whyte, der Hauptdarstellerin aus „Gentlemen prefer blonds", und ihrem Verlobten Cyrill Bartlett, einem bekannten Filmschriftsteller und Schauspieler, zu ihrer Tat angestiftet worden seien. Die beiden hätten ihnen 50 Dollar dafür gegeben, daß sie Warburton

so verstümmelten, daß er niemals mehr im Film spielen könnte.

„Berauben sollten sie ihn allerdings nicht," meinten die Spitzbuben, „aber da es sich nun einmal so günstig traf, wollten wir noch ein bißchen nebenbei verdienen." Diese Aussage erregte natürlich in der Oeffentlichkeit das größte Aufsehen. Während die einen sie für eine bloße Finte der Räuber hielten, behaupteten die anderen, daß diese Anschuldigung durchaus glaubhaft sei. Man wollte sogar wissen, daß Alice White die Rolle Warburtons in „Cavalcade" einem anderen Schauspieler versprochen habe und sich nun aus Wut darüber, daß ihre Protektion wirkungslos blieb, an dem glücklichen Konkurrenten Rache nehmen wollte.

Auch Alice White stellte im Verhör vor der Polizei die Sache als Racheakt dar, allerdings in ganz anderem Sinne. Die beiden Banditen hätten sich seinerzeit bei ihrem Bräutigam um eine Beschäftigung im Film beworben, und da sie abgewiesen wurden, hätten sie jetzt

aus Rache den Verdacht auf sie und ihren Verlobten gelenkt.

„Es ist eine niederträchtige Verleumdung," erklärte sie weiter erregt, „wenn man uns verdächtigt, eine solche Tat angestiftet zu haben. Mein Verlobter ist mit John aufs engste befreundet, und wir haben nicht den geringsten Grund, ihm irgendwie feindlich zu sein."

Vorläufig steht also Aussage gegen Aussage, und noch bis heute ist es den Behörden nicht gelungen, Licht in diese geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen.

Acht Tage in Schutzhaft

Wegen angeblicher Spionage

Konitz, 27. Oktober. Der Reichsdeutsche Schmied Paul Gdaniec aus Reinwasser war am 17. Oktober cr. auf einen Grenzausweis ordnungsmäßig über die Grenze zur Beerdigung seiner Schwiegermutter gekommen. Einen Kranz, den er mit sich führte, mußte er an der Grenze zurücklassen. Er nahm die Schleifen ab, auf denen u. a. ein Hakenkreuz aufgedruckt war, und begab sich in das Haus seines Schwiegervaters. Dort besorgte er sich einen anderen Kranz und heftete die Schleifen an. Kurz nach den Begräbnisfeierlichkeiten wurde er von der Polizei in Borzyszkowo, Kreis Konitz, festgenommen und nach Konitz in Schutzhaft überführt, unter dem Vorwand, Spionage getrieben zu haben. Am 25. d. Mts. erfolgte seine Entlassung.

In einer Segeljacht über den Ozean

Warschau, 26. Oktober. Der Pfadfinder Władysław Wagner hat auf einer Segeljacht den Atlantischen Ozean überquert. Der mutige Segler befindet sich jetzt an der Küste Südamerikas, von wo er seine Reise fortsetzen will.

Revolverschütze erhält lebenslängliches Gefängnis

Lemberg, 26. Oktober. Vor dem Bezirksgericht fand gestern die Standgerichtsverhandlung gegen den Stubenmaler Seweryn Mada statt, der am 26. September den Kriminalbeamten Tandaj durch Revolverschüsse verletzt hatte. Nach den Aussagen des Angeklagten und des Kriminalbeamten stellte die Verteidigung eine Reihe von Anträgen, die das Gericht jedoch ablehnte. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte Mada zu lebenslänglichem Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig auf.

Protest gegen die Aufführung einer tschechischen Hetzrevue

Prag, 26. Oktober. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat durch Verbalnote bei dem tschechoslowakischen Außenministerium gegen die Aufführung der tschechischen Revue „Der Esel und sein Schatten" Protest erhoben. Die Revue enthält eine Anzahl Stellen, in denen das Deutsche Reich, seine Regierung und das Haupt der Regierung in schwerster Weise verhöhnt und herabgesetzt werden. Die Revue wird in den besuchtesten tschechischen Revuetheatern aufgeführt.

Gefährlicher Bandit erschossen

Stanislau, 26. Oktober. Den Sicherheitsbehörden ist es gelungen, den gefährlichen Banditen Czajkowski, der besonders in den Kreisen Horodenka, Śniatyń und Zaleszczyki sein Unwesen trieb, unschädlich zu machen. Die Polizei hatte erfahren, daß sich der Bandit bei seiner Mutter im Dorfe Serafinka aufhielt. Schutzleute umstellten das Haus, andere drangen in die Wohnung ein. Bei der Schießerei, die sich zwischen dem Banditen und den Schutzleuten entspann, wurde Czajkowski erschossen. Die Mutter des Banditen ist dabei verletzt worden.

1.000.000 Mäuse!

Was sagen die Kunden der Drogerie Universum, Poznań, Fr. Ratajczaka 38 über die Vertilgung von Mäusen und Ratten mit Gaspatronen Fumid?

Herr C. v. Delhaes, Borówko Stare, Kreis Kościan, der ca. 500 000 Mäuse mit den Gaspatronen getötet hat, schreibt:

Seit Jahren beziehe ich Ihre Rauchgaspatronen Fumid als bestes Bekämpfungsmittel der Feldmäuse. Auch bei Ratten, die ihre Nester in Fundamenten usw. haben, wandte ich Fumid mit großem Erfolg an. Jede Maus, die einen Atemzug von Rauchgas geschluckt hat, ist dem Tode verfallen. Ich kann Fumid meinen Berufsgenossen nur empfehlen.

Flugzeugunglück

Dübendorf (Schweiz), 26. Oktober. Auf dem Zivilflugplatz Dübendorf ereignete sich heute mittag ein Flugzeugunglück. Aus noch nicht geklärter Ursache stürzte ein Privatflugzeug des englischen Typs Puß-Moth aus einer Höhe von 80 bis 100 Metern ab und zerschellte am Boden. Der Pilot Pinner aus Berlin wurde sofort getötet. Ein Arbeiter, der sich auf dem Flugplatz aufhielt, wurde von der abstürzenden Maschine getroffen und büßte ebenfalls das Leben ein.

Wertvoller Gobelin für die Staatsanleihe gespendet

Warschau, 27. Oktober. Die Generalkommission für staatliche Kunstsammlungen hat vom Kommissariat der inneren Anleihe für das Staatsmuseum einen wertvollen flämischen Gobelin erhalten, der aus dem 16. Jahrhundert stammt und auf einen Wert von 50 000 Zloty geschätzt wird. Diesen Gobelin soll einer der Warschauer Kunsthändler für die Staatsanleihe gespendet haben.

Allerlei von überall

Paris, 27. Flieger. Der Flieger Lindbergh und seine Frau sind mit ihrem Wasserflugzeug bei Mulan gelandet und werden einige Tage in Paris bleiben.

Trier, 26. Oktober. Wegen Devisenvergehens wurden am Mittwoch abend an der deutsch-lothringischen Grenze 23 Italiener festgenommen.

Warschau, 27. Oktober. Ein 14jähriger Schüler des Staszic-Gymnasiums, Witold Zarski, hat sich wegen schlechter Zensuren erschossen.

Stanislau, 27. Oktober. Der Bandit Isidor Lewicki wurde am zweiten Tage des gegen ihn anberaumten Standgerichtsverfahrens zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Krakau, 27. Oktober. Die Standgerichtsverhandlung gegen das Ehepaar Malisz, die Mörder des Briefträgers Przebinda und des Ehepaars Süßkind, ist auf Donnerstag kommender Woche anberaumt worden.

Wovon unsere Leser noch lange sprechen werden, ist die Artikelserie

„Spione des Weltkrieges"

Authentische Abenteuer beim Alliierten Geheimdienst.
Beginn am 2. November, weitere Fortsetzungen jeden
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
im „Posener Tageblatt".

Das germanische Königtum Führer und Herrscher unserer Vorväter

Von Dr. Fr. Adolf Kerrl

Vielfach ist die Meinung verbreitet, die Germanen hätten kein Königtum gekannt, vor allen Dingen keine erbliche Monarchie. Das ist eine irrige Meinung. Wer kennt nicht Genserich, den König der Vandalen, Alarich, den König der Westgoten, den gewaltigen Dietrich (Theodorich), den König der Ostgoten?

Eine andere Meinung ist die: Das Volk wählte — etwa zu Kriegszeiten — einen König (durch Erhebung auf den Schild), dem es sich in freiwilliger Treue gelobte, die es ebenso auch vom Könige erwartete, ja verlangte. „In der Volksversammlung bot sich ihnen der Führer an; wenn sie Vertrauen zu ihm faßten, sprangen sie ihm zu und gelobten ihm Treue" — in diesen Worten des Tacitus will man das Wesen und den Ursprung des germanischen Königtums erkennen. Das ist sogar ein doppelter Irrtum. Der erste liegt in der Verwechslung mit dem Herzogtum. Denn die zu Kriegszeiten von Stämmen, die kein Königtum hatten, gewählten Heerführer waren nicht Könige, sondern Herzöge (heri — zogo = Heerführer; ziehen = führen, erziehen). Diese Führer, wie der Westfale Widukind oder der Ostfale Albio, traten nach Beendigung des Krieges von ihrem Amte zurück. Nur wenn er lange währte, konnte sich eine dauernde Herrscherstellung entwickeln.

Der zweite Irrtum liegt in der Verwechslung mit dem Gefolgswesen. Lassen wir über dieses einmal Waitz, den Klassiker der deutschen Verfassungsgeschichte, reden. Er sagt: Einen eigentümlichen Platz in dem Leben der alten Deutschen nahm das Gefolge (die Gefolgschaft) ein. Junge Männer aus dem Volk schlossen sich dem Fürsten an, keine Kinder mehr, sondern solche, die erprobt, der Waffen würdig erklärt waren ... Das Verhältnis war ein freiwillig eingegangenes. Frei geborene Männer, nicht ungern auch Söhne des Adels traten in das Gefolge. Die Verbindung hatte einen dauernden Charakter; dennoch war sie nicht unlöslich. Durch einen Eid ward das Verhältnis begründet, und dieser Eid verpflichtete zu Treue und Hingebung. Die Gefolgsgenossen waren dem Fürsten ganz verbunden, sie bildeten seine Begleitung, sie lebten, wohnten mit ihm, schmausten in seiner Halle (daher auch seine „Herdgesellen" oder „Bankgenossen"). Der Dienst war ein Ehrendienst, weder nahm noch minderte er die Ehre. Auch angesehene, bewährte Männer traten in das Gefolge eines namhaften Fürsten. Zahlreiche und eifrige Genossen gaben dem Fürsten Ruhm und Macht, im Frieden Ehre, im Kriege Schutz. Im Kriege wetteiferte das Gefolge mit dem Fürsten an Mut und Tapferkeit, den Fürsten zu verteidigen war Pflicht und Ehre, ihn zu überleben Schimpf, für ihn und mit ihm zu sterben höchster Ruhm."

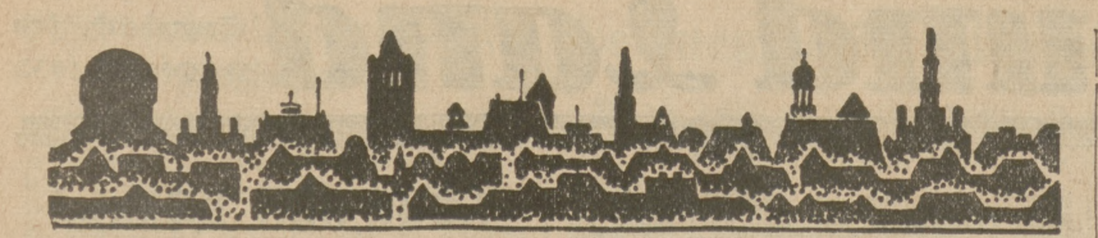
Nun beziehen sich diese Ausführungen auf eine spätere Zeit, in der das „Fürstentum" sich schon ausgebildet hatte; für die früheren Zeiten geben uns die vorher angeführten Worte des Tacitus Aufschluß über die Anfänge des Gefolgswesens. In der Thingversammlung erhob sich ein unternehmender Mann, ob Edeling oder Freier (meist wohl ein Edeling), immer aber ein waffenberühmter Mann, und forderte Männer und Jünglinge auf, sich ihm zu einem Kriegszuge — etwa einem Zuge gegen einen feindlichen Stamm oder zu einem ins Unbestimmte schweifenden Abenteurerzuge (darauf zurück weisen auch die Abenteurerzüge der Ritterzeit) anzuschließen. „Hatten sie Vertrauen zu ihm, so sprangen sie ihm zu", freiwillig gelobten und hielten sie Treue um Treue, wie Waitz das ebenso für spätere Zeit zeigt.

Beides hatte aber nichts mit dem Königstum zu tun. Dieses geht auf einen anderen Ursprung zurück; darauf weist uns der Name König selbst hin. Die althochdeutsche Form heißt kunning (auch kuning), aus kuni (kunni) = Geschlecht und ing = patronymische Endung, also: Mann aus einem vornehmen, zum Herrschen bestimmten, berühmten Geschlecht, eigentlich der, in dem sich das Geschlecht gewissermaßen repräsentiert, der den Inbegriff dieses Geschlechts darstellt. Das Königtum ist also aus dem Geschlechtsverband, aus der Sippe hervorgegangen. Dabei war zunächst in der Ursprungsfamilie der Vater der Gebietende. Die Familie erweiterte sich durch Verschwägerung mit anderen Familien zur Sippe, in der, solange er lebte, der Gründer der ersten Familie das Oberhaupt blieb. War sein Sohn anerkannt tüchtig, so ging auf diesen nach des Sippenbegründers Tode die Oberhauptstellung über und erbte sich weiter fort, bis entweder kein männlicher Sproß in unmittelbarer Erbfolge vorhanden war oder einer dieser Abkömmlinge sich der Würde des Kunings unfähig oder unwürdig erwies. Dann wählte das Geschlecht oder der aus diesem erwachsene Stamm (durch allgemeine Wahl, nach der er auf den Schild erhoben und so der gesamten Menge als der Erwählte gezeigt wurde) einen aus einem anderen zum Stamm gehörigen Geschlecht. Seine Befugnisse erstreckten sich nur auf Heerführung und Richtertum und waren nicht so unbeschränkt, sondern immer an die Zustimmung der freien Waffenberechtigten gebunden.

Nun macht schon Tacitus die Beobachtung, daß es bei den Germanen Völkerschaften mit Königtum und solche gegeben habe, an deren Spitze nur Fürsten standen, — Fürsten von althochdeutsch furisto, der Vorzüglichste, Vornehmste (s. engl. first = erster) waren die vom Volke gewählten Führer der „Hundertschaften" (Gemeinschaften von hundert bis hundertzwanzig Familien), also Gaurichter und Führer der Waffenfähigen. Und die geschichtliche Forschung zeigt, daß sich das Königtum nur bei den Ostgermanen findet, bei denen es aber auch in einzelnen Herrschergeschlechtern erblich war, so bei den Ostgoten im Geschlecht der Amaler, bei den Westgoten in dem der Balten (Alarich), bei den Burgundern in dem der Gibiche, bei den Vandalen in dem der Asdinge. Bei den Westgermanen dagegen finden wir kein Königtum, denn das der salischen Franken ist erst in der Völkerwanderungszeit erwachsen.

Wie kommt es nun, daß die Ostgermanen ein Königtum hatten, die Westgermanen nicht? Die Erstgenannten bewohnten weitere Ebenen, trieben daher in überwiegendem Maße nomadische Viehwirtschaft, waren Reitervölker, da ihre Herden berittene Herdenwacht forderten. Nomadenvölker aber sind auf Stammeszusammenhang und dauernde Kampfbereitschaft unter kriegstüchtiger Führung angewiesen, wie wir es noch heute bei den Beduinen sehen. Daher konnte und mußte sich bei ihnen das Königtum, das heißt eine möglichst erbliche Führung der Stämme, herausbilden. Bei den Westgermanen, die wald- und sumpfreiches Bergland mit dazwischen sich dehnenden fruchtbaren Tälern bewohnten, war dieser feste, dauernde Zusammenhalt und die dauernde Kriegsbereitschaft unter erblicher Führung nicht notwendig. Hier finden wir daher anstatt der großen Stämme kleinere Verbände, Hundertschaften, Gaue, die ihre Angelegenheiten gemeinsam in Gau- und Landesthingen regeln, im übrigen aber ihr Sonderdasein in Einzel- oder Dorfsiedlungen führten und nur in Zeiten größerer Kämpfe einen Führer, einen Herzog, für die Zeit des Krieges wählten. Die Westgermanen, der Natur ihres Bodens sich anpassend, trieben weit mehr Ackerbau als Viehzucht, waren vor allen Dingen keine schweifenden Nomaden, sondern als seßhafte Ackerbauer fest mit ihrer Scholle verwachsen. Diese Verbundenheit zeigt sich in der Völkerwanderungszeit. Wir bemerken da bei ihnen wohl Verschiebungen, aber keine Wanderungen, sie wichen nicht dem Andringen der ostgermanischen Völkerschaften, die ihre Gebiete durchzogen, sie wären auch dem Hunnenstoße nicht gewichen, der die östlichen Germanen in Bewegung setzte. Diese, als nomadische Völker nicht so fest mit dem Boden verbunden, gewohnt, die Wohnsitze zu wechseln, gerieten, von dem Stoße getroffen, in Bewegung und machten sich auf die ihnen von römischen Händlern als paradiesisch geschilderten Gebiete des Mittelmeeres zu suchen und dort eine schönere Heimat zu finden.

Unter der Führung ihrer waffenberühmten Könige zogen sie aus, und gewaltige Heldentaten vollbrachten sie auf diesen Wanderungen, die schließlich das riesige, weltbeherrschende Römerreich in Trümmer schlugen. Einzelne Gestalten ragen aus diesen Zeiten auf, vor allem der Westgote Alarich und der gewaltigste von allen, Dietrich von Bern (Verona). Sagenhafter Glanz umkleidete die Herrscher, und den Späteren erschienen sie als göttliche Helden; es rankten sich Legenden um die Geschlechter, die diese mit Göttern in Verbindung brachten. Entsprungen aus der Liebe und Bewunderung für Heldengestalten und Heldengeschlechter drückten diesen Sagen zugleich die Anschauung von der göttlichen Berechtigung zum Herrschen aus, also ein „Gottesgnadentum" in altgermanischer Auffassung.



Dienstgemeinschaft

In unserer Zeit geht es um Neugestaltung der Kirche. Handelt es sich auch zunächst nur um die Formen ihrer Verfassung, so kann doch davon das innere Leben nicht unberührt bleiben, denn es ist schließlich auch hier der Geist, der sich den Körper baut. Alle Verfassung der Kirche muß ihrem Wesen entsprechen und die Bürgschaft geben, daß sie dieses frei entfalten kann. Was aber will und soll sie sein? Der Apostel Paulus hat das Bild von dem Körper und seinen Gliedern 1. Kor. 12, 12 ff. auf sie angewendet. In einem lebendigen Organismus haben die Glieder einander zu dienen zum Aufbau des Ganzen. Versagt ein einziges Glied, so ist das Leben des Ganzen gehemmt. So hat auch die Gemeinde, die Kirche, die Aufgabe wechselseitigen und gemeinsamen Dienstes aller derer, die zu ihr gehören nach der anderen apostolischen Losung: Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat. In diesem Verständnis liegen zwei Forderungen ausgesprochen: Einmal die des Zusammenschlusses zu einer wirklichen organischen Gemeinschaft. Wir haben leider Grund genug, zu klagen, daß diese nicht so vorhanden ist, wie es erwünscht wäre. Es stehen doch noch manche abseits und gehen ihre eigenen Wege oder stehen doch der Kirche ganz gleichgültig gegenüber. Das muß anders werden. Der Wille zur Einheit muß ganz stark betont und auch denjenigen energisch ins Gewissen geschoben werden, die bisher fern standen. Und dann: Gegenseitiger Dienst! Nicht bloß sich bedienen lassen von denen, die dazu berufen sind, sondern selber in die Reihe treten! Im Reiche Gottes ist das Problem der Arbeitslosigkeit nicht da, im Gegenteil, es wartet viel Arbeit auf freudige Arbeiter. Wo sind sie? Dann erst wird die Kirche ihre wirkliche volksmissionarische Aufgabe erfüllen können, wenn das Bewußtsein durchbricht: Wir sind allzumal Glieder an einem Leib, berufen zum Dienst aneinander zu des Herrn Ehre!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 27. Oktober

Sonnenaufgang 6.39, Sonnenuntergang 16.40.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3 Grad Cels. Südwind. Barometer 744. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 13, niedrigste + 7 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 27. Oktober — 0,26 Meter, gegen — 0,29 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 28. Oktober: Meist bewölkt, einzelne Regenfälle, wenig veränderte Temperaturen, kühle Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Mütterlehrgang des Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfe

Auch in diesem Jahre veranstaltet der Landesverband der evangelischen Frauenhilfe einen Mütterlehrgang, und zwar in der Zeit vom 27. November bis 2. Dezember in Schröttersdorf bei Bromberg. Diesmal soll der schwerste, aber auch zugleich der schönste Dienst der Frau — die Erziehung der Kinder — im Mittelpunkt stehen. Grundsätzliche Fragen der Erziehung sollen behandelt werden. Praktische Anleitungen werden versuchen, die Mütter für ihre schwierigen Aufgaben geschickt zu machen. In den Bibelstunden soll den Müttern gezeigt werden, wie sie das Wort Gottes den Kindern bringen können. Anmeldungen sind zu richten an den Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe, Poznań, Cieszkowskiego Nr. 3. Die Verpflegungsgebühren betragen 7 Zł. und ½ Pfund Butter. Ein Teil des Verpflegungsgeldes kann auch in Lebensmitteln entrichtet werden.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, 29. d. Mts., einen Ausflug nach dem Buchenwald bei Rawitsch. Hinfahrt vom Autobahnhof 8.15, Rückfahrt gegen 5 Uhr. Wegstrecke 15 Kilometer. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste willkommen.

Der planmäßige Leseabend findet Montag, 30. d. Mts., 8—10 Uhr, im Leseraum der Deutschen Bücherei statt.

Ende eines Kaffeehauses. Das Kaffeehaus des Herrn Erasmus Kleszcz in der ul. Fredry (früher „Polonia") bekam dieser Tage unerwünschten Besuch. Vollziehungsbeamte führten wegen Nichtzahlung größerer Rückstände an Beiträgen für die Angestelltenversicherung eine Exekution durch, der die ganze innere Einrichtung zum Opfer fiel. Der Wert der Einrichtung wird auf etwa 300 000 Zł. geschätzt. Durch die Liquidierung des Kaffeehauses haben **40 Personen ihre Beschäftigung verloren.** Einen peinlichen Eindruck machte es, als man sah, wie ein uniformierter Beamter **am Büfett Kuchen verkaufte.** Es wurde Backware unter dem Selbstkostenpreis des Unternehmens verkauft.

X. **Kindesaussetzung.** In der ul. Za Bramką wurde ein 8 Monate altes Kind gefunden, welches in das Kinderheim St. Adalbertstraße abgegeben wurde.

X. **Plötzlich erkrankt.** In der ul. Dąbrowskiego erlitt Helene Wozniak, ul. Wozna, einen Krampfanfall. Sie wurde von der ärztlichen Bereitschaft in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X. **Wessen Eigentum?** Im I. Polizeirevier befindet sich ein Pelz, welcher vom Marjan Fontowicz, ul. Górna Wilda 22, aus einem in der Schloßstraße stehenden Auto gestohlen wurde. — Im Besitz der berittenen Polizei befinden sich 2 Kühe, welche dem Besitzer Josef Zandecki, Dakowy, Kr. Schrimm, anscheinend gestohlen wurden. Die Diebe Bronislaus Zygmunt aus Kostrzyn und Bronislaus Głowacki aus Posen wurden einstweilen in Haft behalten.

X. **Festnahme eines Einbrechers.** In die Wohnung des Valentin Sendrowicz, ul. Poplińskich 7, wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, den Täter in der Person des vielfach vorbestraften obdachlosen Arbeiters Franz Jaskulski festzunehmen.

X. **Einbrüche und Diebstähle.** In das Geschäft der Firma „Zgoda", ul. Gen. Prądzyńskiego 47, versuchten Diebe einzubrechen, wurden aber gestört. — Aus der Wohnung von Valentin Kaźmierczak, ul. Piotra Wawrzyniaka 13, wurden 800 Zł. gestohlen. Wie die Ermittlungen ergaben, war der Dieb der eigene Sohn Sylvester, welcher festgenommen wurde.

X. **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 12 Personen zur Bestrafung notiert, und wegen Trunkenheit und Bettelns 9 festgenommen.

Kindergottesdienst und kirchliche Arbeit werden nicht bestraft

pz. **Posen,** 27. Oktober. Wie zu erwarten war, hat das Oberste Gericht in Warschau das Urteil des Lissaer Gerichts über den Landwirt Ernst Kernchen nunmehr aufgehoben. Kernchen war bekanntlich im vorigen Jahr vom Starosten des Kreises Kosten zu 50 Zloty Geldstrafe oder drei Tagen Arrest verurteilt worden, weil er mit Kindern aus seinem Dorfe Renzig bei sich in der Wohnung Lieder für eine kirchliche Weihnachtsfeier eingeübt hatte. Das Urteil wurde damals mit unerlaubter Unterrichtserteilung auf Grund des Artikels 27 des Gesetzes über die Uebertretungen begründet. In der Berufungsverhandlung, die am 1. Juni d. Js. in Lissa erfolgte und über die wir seinerzeit berichteten, wurde diese Anklage zwar niedergeschlagen, Kernchen aber erneut verurteilt. Das geschah diesmal auf Grund des Versammlungsgesetzes vom 11. März 1932, da der Angeklagte unangemeldete Versammlungen einberufen habe. Das Urteil lautete diesmal sogar auf 100 Zł. Geldstrafe oder drei Tage Arrest. Dagegen wurde sofort Kassation angemeldet, der nun das Oberste Gericht in Warschau stattgegeben hat.

Wir freuen uns von Herzen über den Freispruch dieses kirchlich bewährten und treuen Mannes, der sich gern für die Gemeindearbeit zur Verfügung stellt. Zugleich stellen wir mit Freude fest, daß durch diesen Spruch des Obersten Gerichts derartige kirchliche Arbeit nicht als strafbare Handlung angesehen werden kann und mit keinem der angeführten Gesetze in Konflikt gerät. Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiern, an deren Vorbereitung freiwillige kirchliche Kräfte gern mitwirken, ist dieser Freispruch sehr bedeutungsvoll.

Großer Unterschlagungsprozeß

Lissa, 25. Oktober. Hier fand vor dem hiesigen Außenausschuß des Posener Landgerichts der große Unterschlagungsprozeß gegen die früheren Magistratsangestellten Wojciech Schulz, Roman Richter, Stanisław Papież und Franciszek Waruszewski statt. Der Prozeß dauerte den ganzen Dienstag, von einer einstündigen Mittagspause unterbrochen, bis abends um 10½ Uhr. Am Mittwoch in der Mittagsstunde fiel das Urteil:

Der frühere Magistratsangestellte und Vollziehungsbeamte Wojciech Schulz wurde wegen Unterschlagung von 19 736,24 Zł. zum Schaden des Magistrats in Lissa zu 3½ Jahren Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt, und wegen damit verbundener Dokumentenfälschung zu weiteren 10 Monaten Gefängnis. Beide Strafen wurden in eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis und 500 Zł. Geldstrafe zusammengezogen. Weiterhin wurden dem Angeklagten Schulz die bürgerlichen Ehrenrechte für einen Zeitraum von 5 Jahren aberkannt. Auf Antrag des Staatsanwalts hat das Gericht beschlossen, den Angeklagten, der sich bisher auf freiem Fuße befand, wegen Fluchtgefahr in einstweilige Haft zu nehmen. Schulz wurde von der Anklagebank gefesselt in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Der frühere Magistratsangestellte Stanisław Papież wurde wegen Unterschlagung von 400 Zloty zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hat diesem Angeklagten weitgehende mildernde Umstände zugebilligt und die Vollstreckung der Strafe auf drei Jahre ausgesetzt.

Der dritte Angeklagte, der frühere Rechnungsführer Roman Richter, wurde wegen Unterschlagung von 10 000 Zloty und weiteren 400 Zloty zu 2 Jahren Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe, wegen Begünstigung der Unterschlagungen des Schulz zu weiteren zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Beide Strafen wurden, wie im Falle des ersten Angeklagten, zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe zusammengefaßt. Fernerhin hat das Gericht auch diesem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Ein Antrag der Verteidigung, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen, wurde im Hinblick auf die Höhe der Strafe vom Gericht abgelehnt.

Als vierter Angeklagter erhielt der frühere städtische Vollziehungsbeamte Franciszek Waruszewski wegen Unterschlagung und Dokumentenfälschung in 18 Fällen, wobei er einen Betrag von 34,38 Zloty veruntreute, eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis. Auch hier hat das Gericht mildernde Umstände angenommen und dem Angeklagten einen dreijährigen Strafaufschub gewährt.

Feuerwehr als Hilfspolizei

ü. **Znin,** 27. Oktober. **Ruhestörer überfallen ein Lokal.** An einem der letzten Abende drangen die bekannten Ruhestörer Ludwik und Antoni Pawłowski sowie W. Weltz, alle wohnhaft im Dorfe Brzyskorzystew, im angetrunkenen Zustande in das Lokal der Frau Wilich in genannter Ortschaft, begannen einen fürchterlichen Radau zu schlagen, die Anwesenden sowie die Mitglieder einer dort stattgefundenen Versammlung und diejenigen, die Einkäufe machen wollten, mit Gewalt zu entfernen und hinauszuwerfen, verprügelten die Eigentümerin und zerschlugen Türen, Fenster, gefüllte und geleerte Flaschen und demolierten die Tonbank sowie Ladeneinrichtung. Der alarmierten Feuerwehr mit der Zniner Polizei gelang es erst nach geraumer Zeit, die Täter im Geschäft des Kaufmanns Dąbrowski in derselben Ortschaft festzunehmen und gefesselt in das Spritzenhaus zu sperren, wo sie bis zum nächsten Morgen unter Bewachung verblieben. Dann wurden sie von der Polizei ins hiesige Gefängnis eingeliefert.

Geheimnisvolle nächtliche Knälle

ly. **Margonin,** 27. Oktober. **Vor einigen Tagen sind die Einwohner in Radwanki mehrfach in Schrecken versetzt worden. Kanonenschußartige Einschläge, helle Feuerstreifen mit riesigem Knall setzten nachts, dazu mitten im Dorfe, die Bewohner in Angst. Man glaubte, es müsse Feuer entstehen. Ob es sich um Geschosse gehandelt hat, konnte man nicht feststellen.**

Wojew. Posen

Czempin

90. Geburtstag. Vor einigen Tagen feierte die Bäckermeisterswitwe Veronika Schneider ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin verlebte den Tag bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Angehörigen. Sechs Kinder, sieben Enkel und fünf Urenkel waren um sie versammelt. Der Ortspfarrer Kienitz sprach der Jubilarin die Segenswünsche der Kirchgemeinde aus, und die Vorsitzende der evangelischen Frauenhilfe überbrachte die Grüße der evangelischen Frauen.

Kosten

k. **Selbstmordversuch einer jungen Frau.** Vorgestern versuchte die 21jährige Ehefrau St. Zielińska aus Kosten ihrem Leben durch Trinken eines bisher nicht festgestellten Giftes ein Ende zu machen. Die Rettungsbereitschaft leistete der Lebensmüden die erste Hilfe und ließ sie ins Spital schaffen, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Die Ursache zu dieser Tat konnte nicht festgestellt werden. Zielińska stammt aus Krakau und wohnte in Kosten, während ihr Mann in Inowroclaw wohnen soll.

Lissa

k. **Der Schülerstreik** in der hiesigen Staatlichen Bauschule dauert an. Der Direktor der Schule, Ing. Przygodzki, hat in der polnischen Presse an die Schüler einen Aufruf gerichtet, sofort den Unterricht wieder aufzunehmen, und droht Zuwiderhandelnden mit halbjährigem Ausschluß aus der Schule.

k. **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz von 1896.** In der Montagssitzung des Lissaer Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz von 1896 am Sonntag, 15. Oktober, wurde die für den 29. d. Mts., also den kommenden Sonntag bestimmte Herbstgeflügelschau wegen der diesjährigen Spätbruten auf Sonntag, den 19. November, verlegt. Sonnabend mittag soll die Schau im Foestschen Saale in Lissa eröffnet und erst Montag darauf geschlossen werden, um auch Auswärtigen die Besichtigung der Schau zu ermöglichen. Am Sonntag, dem 5. November, soll im Foestschen Hotel nachmittags um 3 Uhr eine Vorbesprechung der Mitglieder stattfinden, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. Auch Gönner des Vereins haben hierzu freien Eintritt

Gostyn

& **Unfall in der Zuckerfabrik.** Während des Betriebes in der hiesigen Zuckerfabrik ist der Maurer B., der in beträchtlicher Höhe beschäftigt war, heruntergestürzt. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Krotoschin

Hundesperre. Im Bereiche der Stadt Krotoschin ist Hundesperre verordnet worden. Herrenlose Hunde werden von Hundefängern eingefangen und in die Abdeckerei abgeliefert. Sämtliche Kosten für tierärztliche Untersuchung usw. tragen die Besitzer der Hunde, sofern sie namhaft gemacht werden können.

Jarotschin

× **Zwei Molkereien hintereinander bestohlen.** In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. drangen unbekannte Diebe in das Gebäude der Molkereigenossenschaft in Kotlin und stahlen einen 10 Meter langen Treibriemen im Werte von 2000 Zloty. Außerdem raubten sie noch den ganzen, für den nächsten Tag zum Verkauf zurecht gemachten Buttervorrat im Gewicht von 48 Kilogramm und ein Herrenfahrrad. — Ein ähnlicher Diebstahl wurde in der folgenden Nacht in der Molkerei in Przemysławki verübt. Dort sägten die Diebe ein eisernes Fenstergitter durch und drangen so in das Innere der Molkerei, wo sie 2 Ztr. Butter stahlen. Es wird angenommen, daß in beiden Fällen ein und dieselbe Bande am Werke war, und zwar wird eine Zigeunerbande der Diebstähle verdächtigt, die sich am 21. d. Mts. in der Nähe von Kotlin herumtrieb. Die Molkereigenossenschaft in Kotlin hat eine Belohnung von 100 Zloty für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Gegenstände ausgesetzt.

× **Jagdverpachtungen.** Am 28. d. Mts., um 14 Uhr, gelangt die Jagdnutzung der Gemeinde Kajew durch eine öffentliche Versteigerung im Lokale des Michał Wdowczyk in Kajew zur Verpachtung. Am 29. d. Mts., um 15 Uhr, wird die Jagd der Gemeinde Kucharki im Hotel des Herrn Grzeszczyk in Kucharki verpachtet. Am 30. d. Mts. wird um 15 Uhr im Gemeindelokal in Lenartowice die Jagdnutzung auf dem Gebiet derselben Gemeinde durch eine öffentliche Versteigerung verpachtet.

Ostrowo

+ **Selbstmord.** Ende voriger Woche verübte der 31jährige Leon Zydorowicz durch Erhängen im Zembcower Wäldchen Selbstmord. Als Grund ist von den Polizeiorganen sein zerrüttetes Nervensystem festgestellt worden.

+ **Einbruch.** In der Nacht drangen Einbrecher in das Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns T. Fiebich ein, wobei ihnen Zigaretten und Konfektüren im Werte von 400 Zł. in die Hände fielen.

+ **Messerstecherei.** In Klein-Topola ist der Landwirt Fr. Dolatta am Sonntag nachmittag beim Heraustreten aus der Dorfschenke von vier jugendlichen Strolchen mit Messern bearbeitet und übel zugerichtet worden. Die Täter wurden festgenommen.

Wollstein

* **Der Vorstand der Jagdgenossenschaft Karpicko** gibt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Jagd der Feldmark Karpicko am 9. November, nachmittags 4 Uhr, in der Restauration des Herrn Paul Werner öffentlich meistbietend verpachtet wird. Die Verpachtungsbedingungen kann man eine Woche vor dem Termin bei dem Vorstand der Jagdgenossenschaft Karpicko einsehen.

Samter

hk. **Standesamtliche Statistik.** Das hiesige Standesamt weist für die vergangene Woche 10 Geburten, und zwar 8 Mädchen und 2 Knaben, 2 Eheschließungen und 3 Todesfälle aus.

hk. **Bubenhände.** Seit einiger Zeit wiederholen sich die Fälle, daß dumme Jungen oder böse Buben sich an den Briefkästen zu schaffen machen, diese beschädigen und verschleppen, so wie jetzt in Jastrowo. Schule und Eltern müßten darauf hinweisen, daß solche Streiche sehr üble Folgen haben können, sowohl für die Allgemeinheit durch Verlust von Post als durch Abnahme des Briefkastens, als insbesondere für die Täter, da bei der böswillgen Beschädigung von Staatseigentum, das der Allgemein dient, sehr strenge Ahndungsgesetze Geltung haben.

Pinne

hg. **Einbruchsdiebstahl.** Sonntag abend gegen 10 Uhr drangen Diebe in den Laden des Fleischermeisters Kędzierski in Pinne am Markt ein und entwendeten diverse Wurstwaren. Einer der Diebe stieg durch ein Fenster über der Ladentür in den Laden und reichte seinem Komplizen die geräucherten Würste heraus. Von Vorübergehenden wurden die Diebe beobachtet, die den Inhaber benachrichtigten, der gerade in dem Moment den Laden betrat, als der Dieb die Kasse öffnete. Der Dieb, der eiligst davonlief, wurde durch mehrere Straßen verfolgt, aber von Passanten doch eingefangen. Eine ordentliche Tracht Prügel war seine Belohnung. Sein Komplize, der draußen stand, entkam.

Ritschenwalde

st. **Der Jahrmarkt** am Mittwoch war wieder gut beschickt. Der Auftrieb von Rindvieh war besonders stark, es fehlte jedoch an guter Ware. Für gute Milchkühe wurden bis 200 Zł. gezahlt. Auf dem Pferdemarkt war nur geringeres Material aufgetrieben; es fehlte hier aber an Kauflust. Der Schweinemarkt zeigte starken Auftrieb von Ferkeln, die mit 18—26 Zł. das Paar gehandelt wurden; es blieb jedoch Ueberstand. Stark war wieder der Krammarkt besonders mit Trikotsachen beschickt; hier entwickelte sich eine lebhafte Geschäftstätigkeit zum Schaden der hiesigen Kaufleute.

Zwei Todesurteile vollstreckt

Gnesen. Die Mörder des polnischen Landwirts Wruczyński, Piotr Linka und Józef Radziński, sind gestern im Standgerichtsverfahren **zum Tode durch Erhängen verurteilt worden. Da der Staatspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, ist das Urteil heute vollstreckt worden.**

Mädchen im Autobus überfallen

be. **Neutomischel,** 26. Oktober. Die Wirtschafterin des Herrn Wojciechowski hier war am vergangenen Sonntag zu einem Vergnügen in Sempolno gewesen. Die Rückfahrt machte sie mit dem Neutomischler Autobus des Herrn Flack. Außer ihr befanden sich drei junge Leute, Neumann, Greiser und Schweizer und der Chauffeur im Autobus. Unterwegs fingen die jungen Leute an, dem Mädchen gegenüber anzüglich zu werden. Auf ihre Hilferufe hielt der Chauffeur Flack den Autobus an, und das Licht verlöschte. Schweizer, der Stiefsohn des Herrn Przybylak, der schon einen Totschlag und andere Untaten auf dem Gewissen hat, hieß nun die anderen beiden, den Autobus zu verlassen, und machte sich über das Mädchen her, das sich der Gewalt des Rohlings ergeben mußte, ohne irgendeine Hilfe von dem Chauffeur erwarten zu können, da er wohl in Angst vor Schweizer war. Dem überfallenen Mädchen schrie er ins Gesicht: „Wenn du dich nicht ergibst, ersteche ich dich!" Dieser Fall wurde sofort der Polizei übergeben. Das Mädchen mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und konnte bis heute noch nicht das Bett verlassen. Wie wir erfahren, befindet sich der jugendliche Verbrecher noch auf freiem Fuße.

st. **Erneute Schweinediebstähle.** In der Nacht zum Dienstag wurden dem Landwirt Gustav Rosenau aus Bischin zwei Schweine aus dem Stalle gestohlen, einige Tage vorher dem Landwirt Robert Steinberg in Eichwald ebenfalls zwei Schweine im Gewicht von je 2 Ztr.

z. **Einbruch.** Unbekannte Diebe erbrachen in der Nacht zu Donnerstag den Stall des Landwirts Stefan Wawrzyniak in Jaksice hiesigen Kreises und entwendeten ihm daraus drei Mastschweine. Der Geschädigte hat für Ergreifung der Diebe 100 Zł. ausgesetzt.

Inowroclaw

z. **Rehabilitiert.** Wegen Meineides wurde der emeritierte Feldwebelleutnant Walenty Gawiński aus Podsizile, Gemeinde Pliska, durch Urteil der hier tagenden Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts vom 26. April 1933 zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil wurde in der am Mittwoch, dem 25. Oktober, stattgefundenen Appellationsverhandlung in Posen aufgehoben und der Angeklagte von jeglicher Schuld und Strafe freigesprochen.

Kolmar

§ **Anträge um Handwerkskarten.** Das Kreisstarostwo macht darauf aufmerksam, daß zwecks Vermeidung unnötiger Korrespondenzen bei Anträgen um Zuteilung von Handwerkskarten sämtliche diesbezüglichen Anträge dem Starostwo durch die Handwerkskammer in Posen einzusenden sind. Die Handwerkskammer hat hierdurch die Möglichkeit, die Anträge gründlich zu prüfen und zu begutachten. Dem Antrage sind die Beläge beizufügen, die nachweisen, daß der Antragsteller das Handwerk gelernt hat und befähigt ist, dasselbe zu führen.

Nakel

§ **Neuer Standesbeamter.** Durch Dekret des Posener Wojewoden vom 22. Sepaember ist der Wojt des Wojtamtsbezirks Nakel, Kochanowski, an Stelle von Jan Ziolecki zum Standesbeamten des Bezirks Nakel-Land ernannt.

§ **Vom Jahrmarkt.** Auf dem letzten Krammarkt herrschte ein ungeheurer Betrieb. Vor allen Dingen hatten sich sehr viele jüdische Tuchhändler eingefunden. Die Kauflust war auch sehr rege. Die Dorfbewohner kauften reichlich ihre Wintervorräte, besonders Kleidung, ein. Schon um 1 Uhr mittags hatten manche der Stände alle Waren ausverkauft. Auf dem Viehmarkt waren ca. 150 Stück Vieh aufgetrieben, desgleichen auch fast die gleiche Anzahl Pferde. Auch hier ging der Handel flott vonstatten. Es wurden für Pferde 80—150 Zł. bezahlt, für Kühe bis zu 200 Zł. — Einige Taschendiebe haben wieder eine gute Beute gemacht. Es wurden der Polizei 4 Fälle gemeldet, in denen Personen um größere Summen Geldes beraubt wurden.

Junge
Enten, Hühner
Perlhühner
Suppenhühner
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań, ul. Gwarna 13

Treibriemen
Leder, Kamelhaar, Hanf
Karl Sander
Hanf- u. Draht-Seile
Poznań ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

Rundfunkecke
vom 29. Oktober bis 4. Nov.

Sonntag

Warschau. 9: Zeit. 9.05: Gymnastik. 9.20: Schallplatten. 9.35: Funkzeitung. 9.40: Schallplatten. 9.52: Für die Hausfrau. 9.55: Tagesprogramm. 10: Von Lemberg: Gottesdienst. 11.45: Geistliche Musik (Schallpl.). 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05: Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Aus der Philharmonie: Wagner-Konzert. In der Pause (13): Vortrag: Die Löhne in Polen. 14: Landwirtschaftlicher Vortrag. 14.15: Landwirtschaftliche Börse. 14.25: Wiener Walzer und Melodien. (Schallplatten). 15: Für den Landwirt. 15.25: Ländliche Musik. 16: Kinderstunde. 16.30: Schallplatten. 16.45: Lesestunde. 17: Plauderei. 17.15: Polnische volkstümliche Instrumental- und Vokalmusik. 18: Hörspiel. 18.40: Schallplatten. 19: Nachrichten. 19.05: Verschiedenes. 19.30: Wochenzeitschrift für die Jugend. 19.45: Programm für Montag. 19.50: Schallplatten. 20: Veranstaltung zum türkischen Nationalfest. 20.50: Funkzeitung. 21: Aktueller Vortrag. 21.15: Von Lemberg: Heitere Stunde. 22.15: Sportnachrichten. 22.25: Aus dem Café Adria: Tanzmusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.30: Konzert. 8.15: Schlesischer Morgengruß. 8.30: Aus der Christophorikirche: Orgelspiel und Motette. 9.40: Wetter. 9.45: Leitwort der Woche. 9.55: Glockengeläut. 10: Von Gleiwitz: Katholische Morgenfeier. 11: Matinee der Schlesischen Funkstunde. 13: Humor auf Schallplatten. 14.10: Ein Maler an der Front der Arbeit. 14.55: Schachfunk für Anfänger. 15.10: Nasenrümpfen und Achselzucken. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. In der Pause (16.45—17.45): Heiteres und Besinnliches. 18: Funkreporter gesucht. 18.25: Des Alten Fritzen schlesische Offiziere. 19.30: Von Berlin: Wie erzähle ich meinen Kindern Geschichten. 19.45: Der Zeitdienst berichtet. Sportereignisse des Sonntags und die ersten Sportergebnisse. 20: Wetter für die Landwirtschaft. 20.15: Von München: Bruckner-Fest. 21: Abendberichte. 21.10: Heiteres Konzert. 22.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 23—24: Leichte Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen. 6.15: Von Berlin: Funkgymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 10.10: Sperrzeit. 11: Herbstgedichte. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Konzert (Fortsetzung). 14: Kinderliedersingen. 14.30: Jungarbeiter-Feierstunde. 15.30: Aus der St. Marienkirche, Berlin: Geistliches Konzert. 16.30: Die Jagdausübung, ein nationales Gut. 16.45: Plaudereien an deutschen Kaminen. 17: Gustav Kohne liest aus seinem Scharnhorst-Roman „Heldenleben". 17.20: Balladen und Rhapsodien. 18: Zeitfunk. 18.15: Stunde des Landes. 19: Humor an der Wasserkante. 20: Orchesterkonzert. In der Pause (21): Uebertragung vom Tausend-Runden-Mannschaftsrennen im Berliner Sportpalast. 22.05: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Langenberg: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35—8: Von Danzig: Konzert. 9: Evangelische Morgenandacht. 10.55: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11: Eröffnung der Funkausstellung in Königsberg. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Jugendstunde. 15: Konzert. In der Pause (15.50 ca.): 10 Minuten Reitsport. 17: Am freudehellen Silberquell. 17.20: Heitere Lieder. 17.40: Herbstspaziergang eines Naturbeobachters. 18.05: Wir wandere durch ein ostpreißisches Därpke. 18.25: Von Danzig: Klaviermusik. 18.55: Aus dem Erbe unserer Ahnen. 19: Nach Ansage. 20: Sport-Vorberichte. 20.05: Tanz-Abend. 22: Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Nachtkonzert. Als Einlage (22.45 ca. bis 23): Uebertragung einer telephonischen Unterhaltung zwischen dem Luftschiff „Graf Zeppelin" und einem deutschen Dampfer.

Montag

Warschau. 12.05: Mondolinenkonzert. 12.30: Funkzeitung, Wetter. 12.38—13: Mondolinenkonzert. 15.40: Nachrichtenrundschau. 15.45: Flugwesen und Gasschutz. 15.55: Liedervortrag mit Klavierbegleitung. 16.10: Klaviervortrag. 16.40: Französ. Unterricht. 16.55: Solistenkonzert. 17.50: Funkbriefkasten für den Landwirt. 18: Vortrag: Die Polen in den Vereinigten Staaten. 18.25: Hörspiel. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Von Lemberg: Musikalisches Feuilleton. 19.40: Programm für Dienstag. 19.45: Funkzeitung. 20: „Lili", Operette in drei Akten. In der Pause: Feuilleton: Die Arbeitsdienst-Armee in Bulgarien. 22.30: Sportnachrichten. 22.40: Tanzmusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8.15 bis 9: Schallplattenkonzert. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13 ca.: Junge Liebe, neuer Wein (Schallplatten). 14.10: Das Lied im 18. Jahrhundert. 15.15: Ein Bahnsteig hat Geburtstag. 15.35: Breslau: Vom Beschauzeichen der mittelalterlichen Zunftmeister zur Weltmarke „Made in Germany". 15.35: Gleiwitz: Stunde der Heimat. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Landwirtschaftl. Preisbericht. Anschließend: Von deutscher Kulturarbeit. 17.50: Der Zeitdienst berichtet. 18.10: Barocke Flötenmusik. 18.30: Neues Leben — Neues Recht. 19: Stunde der Nation. Von München: Wie es Euch gefällt. 20: Abendberichte. 20.10: Aus dem großen Saal des Breslauer Konzerthauses: Wagner-Liszt-Abend. In einer Pause (20.50—21.05): Abendberichte. 22: Von München: Oesterreich. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht, Programmänderungen. 23—24: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Schulfunk. 9.40: Das Hündchen des Sebastian. 10.10: Schulfunk. 11.30: Nicht Stammbaum, sondern Ahnentafel. 11.45: Zeitfunk. 12 ca.: Konzert (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Konzertfortsetzung. 15: Schallplattenkonzert. 15.45: Schallplattenkonzert (Forts.). 16: Von Breslau: Konzert. 17: Die pädagogische Fakultät. 17.25: Musik unserer Zeit. 17.40: Schubert-Lieder. 18: Das Gedicht. 18.05: Jugendsportstunde. 18.20: Fritz Reuters Festungstid. 19: Stunde der Nation. Von München: Wie es euch gefällt. 20: Kernspruch. 20.05: Zeitfunk. 20.15: Staatspräsident Gasi Mustapha Kemal. 20.45: 10 Jahre nationales Regime der Türkei. 21: Tanzmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von München: Notturni.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8: Morgenandacht. 9.05: Schulfunkstunde. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Rätselfunk für die Kleinen. 16: Von Breslau: Unterhaltungskonzert. 17.30: Königsberg: Bücherstunde. 17.30: Danzig: Was bringt in dieser Woche das Danziger Staatstheater. 17.45: Ein Monat Sport. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 19: Stunde der Nation. Von München: Wie es euch gefällt. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Geistliche Abendmusik. 21.10: Aus deutschen Märchenopern (Schallplatten). 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Englisch für Anfänger.

Dienstag

Warschau. 12.05: Revuemelodien (Schallplatten). 12.30: Funkzeitung, Wetter. 12.38—13: Beethovens Streichquartette (Schallplatten). 15.40: Violinvortrag. 16.05: Lieder für Baß. 16.25: Funkbriefkasten und Nachrichten. 16.40: Polnische Sprachenecke. 16.55: Leichte Musik. 17.50: Landwirtschaftliche Nachrichten. 18: Vortrag. 18.20: Musikalischer Vortrag. 18.35: Hörspiel: „Zum Wirtschaftstag". 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktuelles Feuilleton. 19.40: Programm für Mittwoch. 19.45: Funkzeitung. 20: Leichte Musik. 21: Von Krakau: Literarisches. 21.15: Violinvortrag. 22: Sportnachrichten. 22.10: Tanzmusik. 23: Flugwetter und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.35—8: Von Gleiwitz: Konzert. 10.10 bis 10.40: Schulfunk für höhere Schulen. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12: Von Königberg: Konzert. 13: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 14.10: Kleine Violinmusik. 15: Unterhaltungskonzert. 16: Der Reichsparteitag im Gedicht. 16.20: Unterhaltungskonzert. 17.30: Landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Der Zeitdienst berichtet. 18: Der kämpferische Luther. 18.20: Aus der Nikolaikirche in Brieg: Orgelmusik. 19: Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Vesperkonzert aus der Stadtpfarrkirche zu Wittenberg. 20: Abendberichte. 20.10: Oesterreichische Bauernmusik. 21: Begriff und Aufgaben der Volkskunde. 21.20: Bauer, hör' zu! Eigen Land. 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30: Politische Zeitungsschau. 22.50: Breslau: Deutsche Bühne einst und jetzt. 22.50: Gleiwitz: Das Schauspiel im oberschles. Landestheater. 23—24: Von Luther bis Bach.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Breslau: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Sperrzeit. 10.10: Konzert. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Onkel Paul als Baby und der Wirbelsturm in Kalifornien. 11.50: Zeitfunk. 12: Konzert. (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Konzert-Fortsetzung (Schallplatten). 15: Technische Baustunde der Jugend. 15.45: Jagdgeschichten. 16: Konzert. 17: Frau zur Frau. 17.20: Klassische Kammermusik. 18: Das Gedicht. 18.05: Kunstgeschichte in Anekdoten. 18.25: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 19: Stunde der Nation. Vesperkonzert aus der Stadtpfarrkirche zu Wittenberg. 20: Genf und die Weltwirtschaft. 20.10: Zu neuen Ufern: „Startbefehl". 21.30: Konzert. 22.05: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Breslau: Konzert. 8: Morgenandacht. 11.05: Landwirtschaftsfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Deutsche Romantiker (Schallplatten). 13.05—14.30: Danzig: Schallplattenkonzert. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten. 15.30: Musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (16.15): Wohin machen wir unseren nächsten Ausflug? 17.35: Eine feste Burg. 17.45: Zeitschriftenschau. 18.25: Stunde der Arbeit. 19: Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Vesperkonzert aus der Stadtpfarrkirche in Wittenberg. 20: Vom Deutschlandsender: Vortrag. 20.10: Nachrichten, Wetter. 20.15: Von Danzig: Abendkonzert. 21.45: Von Danzig: Hans Grimm spricht zur ostdeutschen Uraufführung seiner Oper „Nikodemus". 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau.

Mittwoch

Warschau. 12.15: Konzert. In der Pause: Plauderei. 14: Landwirtschaftlicher Vortrag. 14.15: Schallplatten. 15: Landwirtschaftlicher Vortrag. 15.20: Nawrocki spielt eigene Klavierkompositionen. 16: Kinderstunde. 16.30: Schallplatten. 16.45: Von Krakau: Literarischer Vortrag. 17: Von Lemberg: Vortrag. 17.45: Polnische Volkslieder. 18: Hörspiel. 18.40: Schallplatten. 19: Nachrichten. 19.05: Verschiedenes. 19.30: Programm für Donnerstag. 19.35: Musik. 20.50: Funkzeitung. 21: Aktueller Vortrag. 21.15: Cellokonzert. 22.15: Sportnachrichten. 22.25: Schallplatten. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Schallplatten.

Breslau—Gleiwitz. 6.35: Von Berlin: Konzert. 8.15 bis 9: Allerseelen. Schallplattenkonzert. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12: Von Leipzig: Konzert. 14.10: Von Gleiwitz: Liederstunde. 15.15: Mensch ohne Gott. 15.35: Schulfunk für Berufsschulen. 16—18.50: Programm von Gleiwitz. 16: Mandolinenkonzert. 16.50: Landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Der junge Richard Strauß. 17.30: Oberschlesische Autorenstunde. 17.50: Zum Gedenken unserer Toten. 19: Stunde der Nation. Von Mühlacker: Die Mannheimer Schule. 20.05: Volkslieder-Wettbewerb. 20.35: Abendberichte. 20.50: Des Todes und des Lebens Reigen. 22: Von München: Oesterreich. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.50—24: Erbarmet euch wenigstens Ihr, unsere Freunde! In einer Pause (23.20—23.35): Die Totenerweckung.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Berlin: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Schulfunk. 9.40: Kindergymnastik. 10.10: Hans Sachs auf der Opernbühne. 11: Stunde der deutschen Hausfrau. 11.30: Deutsche Geschichtsforscher in Italien. 11.50: Zeitfunk. 12: Konzert (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederhlg.). 13: Sperrzeit. 14: Meister ihres Fachs (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 15.45: Jagdgeschichten. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Sudetendeutsche Kulturwochen. 18: Das Gedicht. 18.05: Was uns bewegt. 18.30: Deutsch für Deutsche. 19: Stunde der Nation. Von Mühlacker: Die Mannheimer Schule. 20: Kernspruch. 20.05: Griff in die Welt. 20.35: Erich-Rißmann-Abend. 21.15: Orchesterkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Viertelstunde Funktechnik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht 23—24: Von Königsberg: Nachtkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Berlin: Konzert. 8: Morgenandacht. 11.05: Landfrauenfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Zu Allerheiligen (Schallpl.). 13.05—14.30: Danzig: Aus Schuberts Werken (Schallpl.). 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten. 15.20: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 17.45: Elternstunde. 18.20: Die Kunst des Klavierspielens. 19: Stunde der Nation. Von Mühlacker: Die Mannheimer Schule. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Aus dem Danziger Staatstheater: „Nikodemus". 22.30: Nachrichten, Wetter, Sport. Anschl. bis 24: Nachtkonzert.

Donnerstag

Warschau. 10: Von Lemberg: Gottesdienst. 12.05—13: Schallplatten. In der Pause: Funkzeitung, Wetter. 15.40: Trio für Violine, Klavier und Cello. 16.40: Vortrag für Frauen. 16.55: Orgelkonzert. 17.50: Der Dorfjugend gewidmet. 18: Von Lemberg: Die Katakomben Roms. 18.20: Hörspiel. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktuelles Feuilleton: Allerseelentag. 19.40: Programm für Freitag. 19.45: Funkzeitung. 20: „Die Visionen". In der Pause (21): Funkbriefkasten und technische Ratschläge. 22: Sportnachrichten. 22.10: Ernste Musik (Schallplatten). 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten.

Breslau—Gleiwitz. 6.35: Von Leipzig: Konzert. 8—9: Schallplattenkonzert. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen. 11.45: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 14.10: Kleine Klaviermusik. 15.15: Papstgeschichte der neuesten Zeit. 15.35: Wohin in der Freizeit? 15.45: Kinderfunk. 16.10: Konzert. 18: Deutsche Volkskunst im schlesischen Bauerntum. 18.15: Der Zeitdienst berichtet. 18.35: Arbeiter und Arbeiterführer sprechen. 19: Stunde der Nation. Von München: Konzert zu Allerseelen. 20: Abendberichte. 20.10: Denkmäler deutscher Tonkunst. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30: Ein Engländer spricht über britischen Faschismus. 22.50: Geistliches Konzert. 23.30: Nachtmusik (Schallplatten). 1.10 bis 1.25: Allerseelenstimmung in deutschen Städten.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Leipzig: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Schulfunk. 9.40: Eine Kuh wird heimgeführt. 10.10: Schulfunk. 10.50: Schulfunk. 11.30: Zeitfunk. 12: Konzert (Schallplatten). Anschließend: Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Jagdgeschichten. 16: Konzert. 17: Für die Frau. 17.25: Musik unserer Zeit. 18: Das Gedicht. 18.05: Zur Unterhaltung. 18.30: Stunde der Scholle. 19: Stunde der Nation. Von München: Konzert zu Allerseelen. 20: Kernspruch. 20.05: Erbkrank — Erbgesund. 21: Von Breslau: Konzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Breslau: Nachtmusik. (Schallplatten).

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Leipzig: Konzert. 8: Morgenandacht. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30: Danzig: Schallplattenkonzert. 12: Von Breslau: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Tasteninstrumente (Schallplatten). 13.05—14.30: Danzig: Beethoven (Schallplatten). 15.30: Jugendstunde. 16: Konzert. 17.35: Daniel Chodowiecki, ein ostdeutscher Graphiker zur Zeit Friedrichs des Großen. 17.55: Allerheiligen und Allerseelen. 18.25: Landwirtschaftsfunk. 19: Stunde der Nation. Von München: Konzert zum Allerseelentag. 20: Nachrichten, Wetter. 20.05: Vom Deutschlandsender: Erbkrank — Erbgesund. 21: Von Danzig: Klaviermusik zu vier Händen. 21.35: Die deutsche Novelle. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Englisch für Anfänger.

Freitag

Warschau. 12.05: Tanzmusik. 12.30: Funkzeitung, Wetter. 12.38—13: Tanzmusik-Forts. 15.45: Pfadfinder-Nachrichten. 15.50: See- und Kolonialwesen. 15.55: Arien und Lieder. 16.20: Orchestermusik (Schallplatten). 16.40: Zeitschriftenrundschau. 16.55: Violinvortrag. 17.30: Arien und Lieder. 17.50: Vortrag. 18: Vortrag aus dem Zyklus: Das heutige Polen. 18.20: Aus dem Café Adria: Leichte Musik. 19.05: Verschiedenes. 19.20: Wo verbringen wir den Sonntag? 19.25: Aktuelles Feuilleton. 19.40: Programm für Sonnabend. 19.45: Funkzeitung. 20: Einführung zum folgenden Sinfoniekonzert. 20.15: Aus der Philharmonie: Sinfoniekonzert. In der Pause (21): Literarisches Feuilleton. 22.40 Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik. 23: Flugwetter- u. Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.35: Konzert. 8.45: Stunde der Frau. 10.10—10.40: Schulfunk für höhere Schulen. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13: Konzert (Schallplatten). 14.10: Kleines Konzert. 14.40: Evtl. Schallplattenkonzert. 15.15: Jugendfunk. 15.45: Altweibersommer. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 18: Der Zeitdienst berichtet. 18.30: Der Schlesier und seine Sprache. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: Revolution des Geistes. 20: Abendberichte. 20.10: Hausmusik. 20.40: „Andreas Hollmann", Schauspiel. 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.35: Schlesische Landschaft. 22.55—24: Aus dem Haus „Oberschlesien" in Gleiwitz: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Schulfunk. 9.40: Magister Michael Stiefels Weltuntergang. 10.10: Schulfunk. 10.50: Konzert. 11.30: Frauenstunde. 11.45: Zeitfunk. 12: Konzert (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Tanzmusik (Schallplatten). 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Jagdgeschichten. 16: Von Leipzig: Konzert. 17: Bäuerliches Brauchtum und Schule. 17.25: Neuartige Klavierklänge. 18: Das Gedicht. 18.05: Frau — Rasse — Volk. 18.25: „Tünnes und Orje". 18.40: Frauen am Werk. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: Revolution des Geistes. 20: Kernspruch. 20.05: Orchesterkonzert mit Solisten. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Breslau: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8: Morgenandacht. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05 bis 14.30: Danzig: Kammermusik und Gesang (Schallplatten). 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 15.40: Frauenstunde. 16: Von Leipzig: Konzert. In der Pause: Zwei ostpreußische Jagdtage. 17.35: Ländlicher Fortbildungsschulfunk. 18: Königsberg: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 18: Danzig: Schallplatten. 19: Stunde der Nation. Von Berlin: Revoltuion des Geistes. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Aus der Stadthalle: 2. Sinfoniekonzert. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Neue deutsche Tänze.

Sonnabend

Warschau. 12.05: Von Lemberg: Salonmusik. 12.30: Funkzeitung, Wetter. 12.38—13: Salonmusik-Forts. 15.40: Funkbriefkasten für Schützen. 15.55: Flugwesen und Gasschutz. 16: Zwei Sterne (Schallplatten). 16.20: Vortrag: Das heutige Polen. 16.40: Französischer Unterricht. 16.55: Konzert. 17.45: Von Lemberg: Krankenstunde. 18: Von Wilna: Gottesdienst. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Literarische Lesestunde. 19.40: Programm für Sonntag. 19.45: Funkzeitung. 20: Funkbriefkasten und technische Ratschläge. 20.15: Schallplatten. 20.30: Von Budapest: Europäisches Konzert. 21.30: Chopin-Klavierkonzert. 22.10: Vortrag in englischer Sprache. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Von Budapest: Zigeunermusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik. (Schallplatten).

Breslau—Gleiwitz. 6.35: Von Königsberg: Konzert. 8: Auftakt zum fröhlichen Wochenend (Schallplatten). 9.05: Von Königsberg: Schulfunk. 11.30: Von Königsberg: Konzert. 13: Schallplattenkonzert. 14.10: Trinklieder. 14.40: Evtl. Schallplattenkonzert. 15.15: Sven Hedin, der große Deutschenfreund. 15.35: Die Umschau. 15.55: Breslau: Die Filme der Woche. 15.55: Gleiwitz: Die Filme der Woche. 16.10: Unterhaltungskonzert. 17.55: Von Gleiwitz: Industrie im Grenzland. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Gesang auf dem Rhein. 20: Adolf Hitler spricht. Anschl.: Evtl.: Horridoh, die Jagd ist aus. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Programmänderungen. 22.30—24: Von Budapest: Zigeunermusik.

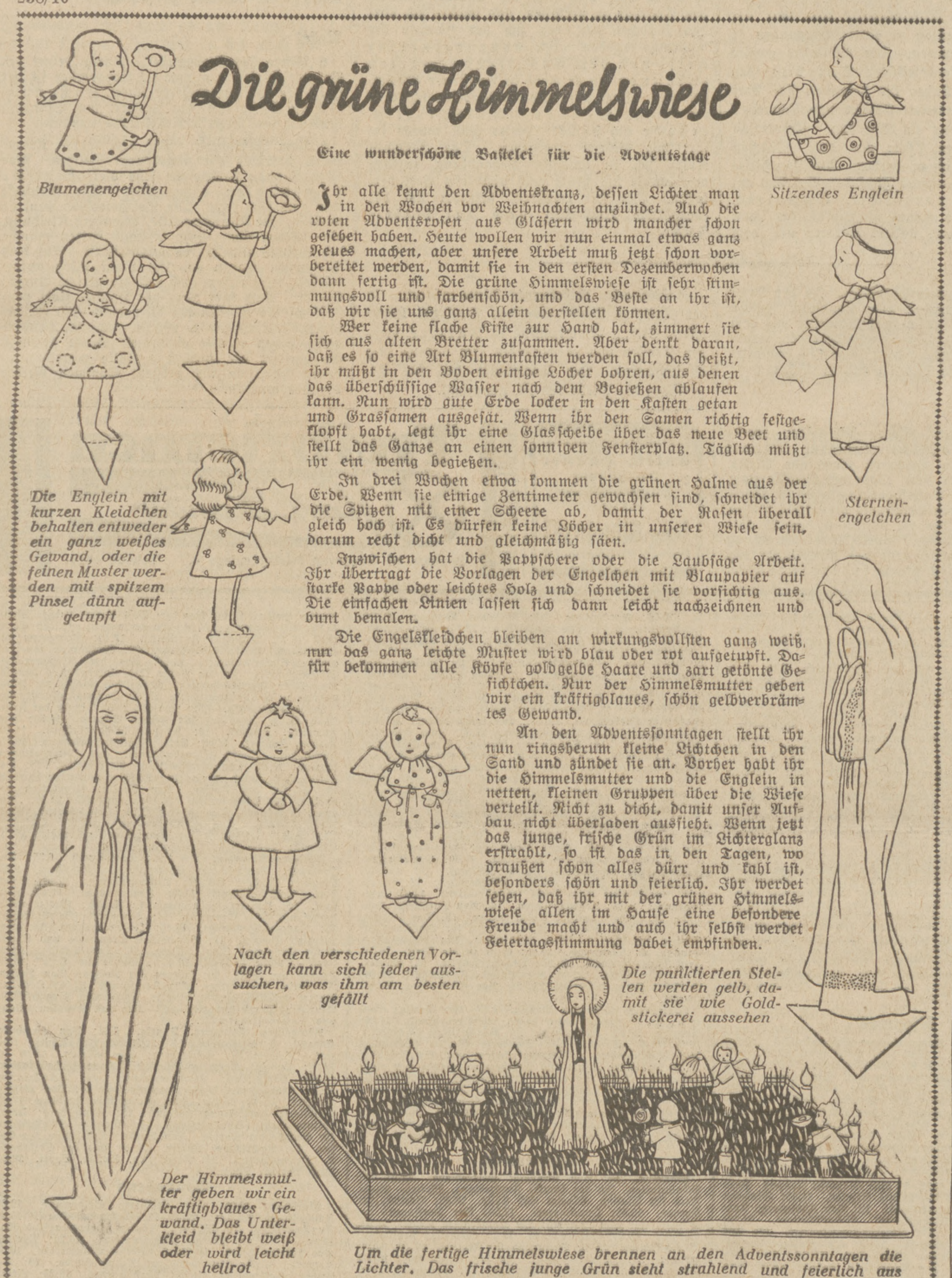
Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Königsberg: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Sperrzeit. 10.10: Schulfunk. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Wirtschaftliche Wochenschau. 11.45: Sicherheit — nicht Rekord. 12.05: Schulfunk. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Brettl am Wochenende (Schallplatten). 14.45: Kinderbastelstunde. 15.05: Jugendstunde. 15.45: Jagdgeschichten. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Sportwochenschau. 17.20: Musikalisches Kabarett. 18: Das Gedicht. 18.05: Zeitfunk. 18.20: Zur Unterhaltung. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Gesang auf dem Rhein. 20: Kernspruch. 20.05: Ein Schlager bricht aus! 20.30: Von Budapest: Europäisches Konzert. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Hörbericht vom Fest der deutschen Sportpresse im Sportpalast. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Badapest: Zigeunermusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 9.05: Von Danzig: Schulfunkstunde. 11.05: Landwirtschaftlicher Schulfunk. 11.30: Von Danzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Wochenend und Sonnenschein (Schallplatten). 13.05—14.30: Danzig: Volks- und Liebeslieder. (Schallplatten). 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten. 15.30: Werkarbeitsstunde für Knaben. 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.) Königsberg: Uebersicht des ADAC. 18: Programm-Vorschau für die Woche vom 5. 11. bis 11. 11. 18.20: Es blies ein Jäger wohl in sein Horn. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Gesang auf dem Rhein. 20: Nachrichten, Wetter. 20.15: St. Hubertus. „Ein fröhliches Schüsseltreiben". 22: Nachrichten, Wetter, Sport. Anschl. bis 24: Von Budapest: Zigeunermusik.

Für die Jugend

Beilage zum „Posener Tageblatt“

238/10



Die grüne Himmelswiese

Eine wunderschöne Bastelei für die Adventstage

Ihr alle kennt den Adventskranz, dessen Lichter man in den Wochen vor Weihnachten anzündet. Auch die roten Adventsrosen aus Gläsern wird mancher schon gesehen haben. Heute wollen wir nun einmal etwas ganz Neues machen, aber unsere Arbeit muß jetzt schon vorbereitet werden, damit sie in den ersten Dezemberwochen dann fertig ist. Die grüne Himmelswiese ist sehr stimmungsvoll und farbenschön, und das Beste an ihr ist, daß wir sie uns ganz allein herstellen können.

Wer keine flache Kiste zur Hand hat, zimmert sie sich aus alten Bretter zusammen. Aber denkt daran, daß es so eine Art Blumenkasten werden soll, das heißt, ihr müßt in den Boden einige Löcher bohren, aus denen das überschüssige Wasser nach dem Begießen ablaufen kann. Nun wird gute Erde locker in den Kasten getan und Grassamen ausgesät. Wenn ihr den Samen richtig festgeklopft habt, legt ihr eine Glasscheibe über das neue Beet und stellt das Ganze an einen sonnigen Fensterplatz. Täglich müßt ihr ein wenig begießen.

In drei Wochen etwa kommen die grünen Halme aus der Erde. Wenn sie einige Zentimeter gewachsen sind, schneidet ihr die Spitzen mit einer Scheere ab, damit der Rasen überall gleich hoch ist. Es dürfen keine Löcher in unserer Wiese sein, darum recht dicht und gleichmäßig säen.

Inzwischen hat die Pappschere oder die Laubsäge Arbeit. Ihr übertragt die Vorlagen der Engelchen mit Blaupapier auf starke Pappe oder leichtes Holz und schneidet sie vorsichtig aus. Die einfachen Linien lassen sich dann leicht nachzeichnen und bunt bemalen.

Die Engelskleidchen bleiben am wirkungsvollsten ganz weiß, nur das ganz leichte Muster wird blau oder rot aufgetupft. Dafür bekommen alle Köpfe goldgelbe Haare und zart getönte Gesichtchen. Nur der Himmelsmutter geben wir ein kräftigblaues, schön gelbverbrämtes Gewand.

An den Adventssonntagen stellt ihr nun ringsherum kleine Lichtchen in den Sand und zündet sie an. Vorher habt ihr die Himmelsmutter und die Englein in netten, kleinen Gruppen über die Wiese verteilt. Nicht zu dicht, damit unser Aufbau nicht überladen aussieht. Wenn jetzt das junge, frische Grün im Lichterglanz erstrahlt, so ist das in den Tagen, wo draußen schon alles dürr und kahl ist, besonders schön und feierlich. Ihr werdet sehen, daß ihr mit der grünen Himmelswiese allen im Hause eine besondere Freude macht und auch ihr selbst werdet Feiertagsstimmung dabei empfinden.

Blumenengelchen

Sitzendes Englein

Die Englein mit kurzen Kleidchen behalten entweder ein ganz weißes Gewand, oder die feinen Muster werden mit spitzem Pinsel dünn aufgetupft

Sternenengelchen

Nach den verschiedenen Vorlagen kann sich jeder aussuchen, was ihm am besten gefällt

Die punktierten Stellen werden gelb, damit sie wie Goldstickerei aussehen

Der Himmelsmutter geben wir ein kräftigblaues Gewand. Das Unterkleid bleibt weiß oder wird leicht hellrot

Um die fertige Himmelswiese brennen an den Adventssonntagen die Lichter. Das frische junge Grün sieht strahlend und feierlich aus

Opfer der Wissenschaft

Es war im Jahre 1748 in der russischen Hauptstadt Petersburg. Der Forscher Lomonossoff hatte sein Hauptinteresse den Vorgängen zugewandt, die während eines Gewitters in der Atmosphäre in Erscheinung treten. Seine Arbeiten wurden von dem deutschen Physiker Riemann tatkräftig unterstützt.

Um den Gewittererscheinungen näherzukommen, beschlossen beide, gemeinsam einen Versuch zu unternehmen. Der Zweck des Versuches sollte sein, die Kräfte und die Beschaffenheit des Blitzes näher festzustellen. Was diese Kräfte an und für sich bedeuten, davon hatten die beiden Forscher damals noch keine Vorstellung.

Um den Plan auszuführen, baute Lomonossoff in seinem Studierzimmer eine lange Eisenstange auf, deren eines Ende zum Dach hinausragte, das andere ruhte im Zimmer auf einem gepolsterten Schemel.

Nun setzten sich die beiden Forscher hin und warteten auf ein kräftiges Gewitter, das auch nicht lange auf sich warten ließ. Blitze schossen herunter. Mitten im Toben des Gewitters nahte sich Riemann der Stange mit einer Sonde in der Hand, mit welcher er die Stange berührte. Kaum aber hatte die Sonde die Stange berührt, als ein großer Kugelblitz heraussprang und Riemann auf der Stelle erschlug, so daß er rücklings hinfiel. Lomonossoff saß daneben, ihm hatte der Blitz keinen Schaden zugefügt.

Das war das erste Menschenopfer, das die Erforschung der atmosphärischen Elektrizität forderte.

Die Strahlen des seltsamen, dämonischen Metalls — Radium, — das vor etwa einem Menschenalter durch Prof. Curie und seine Frau entdeckt wurde, sind tödlich, wenn man sie nicht rechtzeitig bemeistert.

Am reichsten Fundort der Radiumerze in Europa, in Joachimsthal, sind ganze Belegschaften von Bergwerksarbeitern dauernd der Einwirkung der vernichtenden Strahlen der Erze ausgesetzt und gefährden ständig ihr Leben. Diese Arbeiter können daher mit vollem Recht für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, als Pioniere und Märtyrer der Forschung zu gelten, da es ihnen zu verdanken ist, daß die Forscher die Eigenschaften dieses Metalls näher untersuchen können.

Das Lebensalter der Bergarbeiter in Joachimsthal ist im Durchschnitt nicht lang. Obwohl die Belegschaften oft gewechselt werden, hat eine solche Vorsichtsmaßnahme doch nur wenig Erfolg. Wenn einer schon unter der Ausstrahlung der Erze gearbeitet hat, so ist seine Gesundheit früher oder später doch untergraben. Das wissen die Arbeiter auch ganz gut und haben sich mit ihrem Schicksal abgefunden. Sie arbeiten mit Todesverachtung in den Bergwerken, ungeachtet dessen, was aus ihrem Leben wird.

Die Gelehrten haben festgestellt, daß die einzige Hülle, welche die Radiumstrahlen nicht durchläßt, eine Hülle aus Blei ist. Durch diese Kenntnis bereichert, hat man Wege gefunden, wie man die Ausstrahlung des Radiums regeln kann, so daß durch geringere oder stärkere Strahlenbündel viele Krankheiten geheilt werden können. Aber diese Erkenntnis ist mit unzähligen Opfern erkauft.

Riemann näherte sich der Stange mit einer Sonde in der Hand

Wir alle kennen den großen Nutzen, der der Menschheit durch die Röntgenstrahlen gebracht wird, da sie die Eigenschaft haben, den Körper durchsichtig zu machen. Viele Krankheitsursachen können infolgedessen erkannt und wieder beseitigt werden. Diese Strahlen stellen aber für diejenigen immer noch eine Gefahr dar, die mit ihnen täglichen Umgang haben.

Als man die Strahlen entdeckte, wußte man es noch nicht, daß sie die Eigenschaft besitzen, die Haut und die Organe, die tiefer im Körper liegen, zu vernichten. So ist eine Reihe von Forschern, die sich mit diesen Strahlen ununterbrochen befaßt haben, ihnen zum Opfer gefallen.

Im Jahre 1931 mußte der Wiener Professor Guido Holzknecht sich eine Hand abnehmen lassen, da sie infolge der ständigen Einwirkungen der Röntgenstrahlen gänzlich unbrauchbar geworden war. Die Verbrennungswunden waren so einschneidend, daß die Rettung der gesunden Teile nur durch eine Amputation erhofft werden konnte.

Alfred Smith, einer der ersten Pioniere der Röntgenforschung, ist siebzehnmal operiert worden, ohne daß man eine nennenswerte Besserung seiner Verbrennungswunden erreicht hätte. Im Jahre 1924 wurde ihm für seine Verdienste um die Strahlenforschung aus der amerikanischen Carnegie-Stiftung eine Pension ausgesetzt, die aber so niedrig war, daß der Gelehrte nach seinem Tode ein Erbe von nur 5.— Mark hinterlassen konnte.

Die Röntgenbehandlung ist heute für Kranke absolut ungefährlich. Man hat die Apparatur so vervollständigt, daß alle schädlichen Nebenwirkungen in der kurzen Zeit der Aufnahme nicht in Erscheinung treten. Auch für diejenigen, die dauernd an den Apparaten zu tun haben, sind umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Beteiligten tragen bei der Arbeit an den Apparaten Bleihandschuhe, Bleischürzen und Bleibrillen, — weil die Strahlen nicht fähig sind, eine Bleischicht zu durchdringen. Um auch die Außenstehenden vor schädlicher Wirkung der Röntgenstrahlen zu schützen, sind die Laboratorien, in welchen sich die Apparatur befindet, mit Bleiplatten ausgeschlagen. Auch das Fensterglas in diesen Laboratorien hat eine „Bleilegierung“.

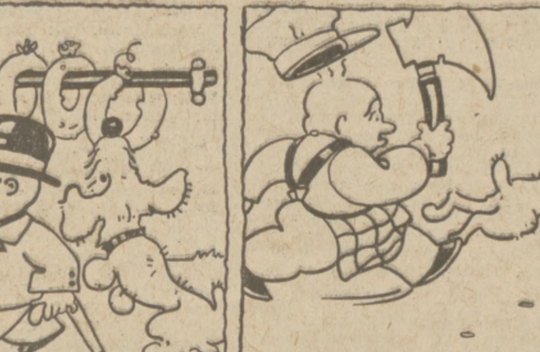
In Joachimstal schaffen ganze Belegschaften unter der Einwirkung vernichtender Strahlen

Wenn man die lange Reihe jener opferfreudigen Gelehrten übersieht, die für das Wohl der Menschheit Leben und Gesundheit gegeben haben, kann man recht nachdenklich werden. Es ist kaum zwei Jahrhunderte her, daß wir in unserem heutigen Sinne von Wissenschaft sprechen dürfen, und schon hat die Forschung, hat der Drang nach Erkenntnis Menschenleben über Menschenleben gefordert. — Ein Krieg im Frieden ist es, der hier ganz in der Stille zum Nutzen der Erdenbürger ausgefochten wird. Ein erbittertes Ringen gegen die Kräfte der Natur, die sich nicht enträtseln lassen wollen und dem irdischen Geschlecht die Dienstbarkeit verweigern. Wie Soldaten sind diese Männer der Wissenschaft, immer an der Front, immer im Schützengraben auf der Wacht.

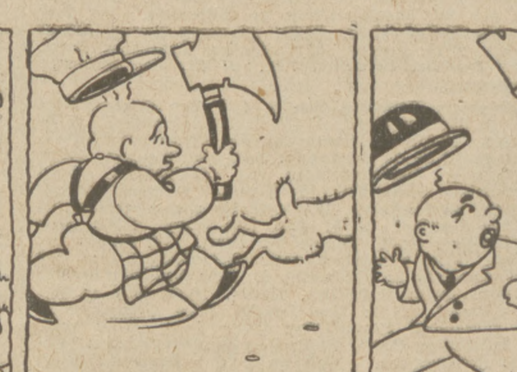
Der stille Gelehrte, der in der Studierstube sein ganzes Leben verbringt, ist kein geringerer Held, als die großen und kühnen Kämpfer, von denen die Welt spricht.

Schlupp der böse Hund

bringt seinen ahnungslosen Herrn in große Verlegenheit



Herr Müller geht mit seinem Hund.
Da hängen Würste, dick und rund.
Es holt der Schlupp sich, gar nicht bange,
Geschwinde eine von der Stange.



Müller hört hinter sich das Schnaufen,
Er sieht den grimmigen Meister laufen,
Und weil er denkt, der ist verrückt,
Ist er voll Schrecken ausgerückt.



Herr Müller weiß nicht, was geschehen,
Er hat den Diebstahl nicht gesehen.
Der Fleischer aber folgt in Eile,
Dem Räuber nach mit seinem Beile



Zum Schluß ein Sipo unverzagt
Dem Fleischer an den Kragen packt
Herr Müller schnappt nach Luft — o Graus,
Der Schlupp sieht gänzlich harmlos aus.

Nach der Diskontsenkung

* Die am 25. 10. erfolgte plötzliche Senkung des Diskontsatzes der Bank Polski von 6 Prozent auf 5 Prozent und des Lombardsatzes der Bank von 7 auf 6 Prozent hat die Warschauer Finanzwelt vollständig überrascht. Nach dem grossen Zeichnungserfolg der neuen 6prozentigen Inneren Anleihe Polens waren hier Gerüchte über eine bevorstehende Diskontsenkung umgegangen, doch von der offiziösen „Gazeta Polska" in einer halbamtlichen Verlautbarung kategorisch dementiert worden. Trotzdem ist die Diskontsenkung jetzt erfolgt. Das Finanzministerium wird voraussichtlich eine Verordnung erlassen, die den Höchstdebetzins der Privat-Finanzinstitute entsprechend der Ermässigung des Diskontsatzes von 12 auf 10 Prozent herabgesetzt.

Es handelt sich, wie von amtlicher Seite betont wird, bei der neuen Massnahme um eine Kreditverbilligung, die sinngemäss in den Rahmen der von der Regierung wieder aufgenommenen Preissenkungsaktion fällt, eine Kreditausweitung bei der Bank Polski dagegen soll auf keinen Fall erfolgen. Diese Versicherung ist aber genau so vor einem Jahre abgegeben worden, als der Diskontsatz der Bank Polski mit Wirkung vom 21. 10. 1932 von 7,5 auf 6 und der Lombardsatz der Bank von 8,5 auf 7 Prozent herabgesetzt wurden. Trotzdem sind in den seither verstrichenen 12 Monaten die gesamten Kredite der Bank von 680 auf 800 Mill. zł erhöht worden: während das Wechselportefeuille von einem Bestand von 574,2 auf 677,5 Mill. zł kam, sind die Lombard-Ausleihungen von 106,2 auf 72,9 Mill. zł zurückgegangen, doch sind neu 49,7 Mill. zł für den Diskont von Staatskassenscheinen aufgewendet worden. Die Kreditausweitung erfolgte zum Teil durch die Steigerung des Silber- und Scheidemünzenumlaufs von 307 auf 360 Mill. zł, zum Teil durch die Ausgabe von Solawechseln der Bank; der Notenumlauf ist dagegen von 997 auf 985,1 Mill. zł sogar noch weiter zurückgegangen, während sich die sonstigen Sichtverpflichtungen der Bank von 200,8 auf 215,2 Mill. zł etwas gesteigert haben. Der Goldbestand der Bank hat sich in den letzten 12 Monaten bis 20. 10. 1933 von 493,7 auf 473,8 Mill. zł vermindert, und die per 31. 10. 1932 ausgewiesenen 36,4 Mill. zł deckungsfähigen Devisen haben die Deckungsfähigkeit verloren, während andererseits die ersten 100 Mill. zł der „sonstigen Sichtverpflichtungen" von der Deckungspflichtigkeit befreit worden sind. Die beiden Deckungsprozentsätze von 44,4 Prozent per 31. 10. 1932 und 43,06 Prozent per 20. 10. 1933 sind also nicht ohne weiteres vergleichbar, zeigen aber zutreffend an, dass nur geringe Veränderungen im Status der Bank eingetreten sind.

*

Die Entwicklung der Kredite der Bank Polski zeige, wie die „Gazeta Handlowa" betont, den Gesundungsprozess des Geldmarktes in Polen. Der Diskontsatz der Bank hat folgende Entwicklung durchgemacht: 28. April bis 27. November 1924 — 12 Prozent, 28. November 1924 bis 11. August 1925 — 10 Prozent, 12. August 1925 bis 6. Juli 1926 — 12 Prozent, 7. Juli bis 12. Dezember 1926 — 10 Prozent, 13. Dezmber 1926 bis 10. Februar 1927 — 9,5 Prozent, 11. Februar bis 10. März 1927 — 9 Prozent, 11. März bis 12. Mai 1927 — 8,5 Prozent, 13. Mai 1927 bis 18. April 1929 — 8 Prozent, 19. April bis 14. November 1929 — 9 Prozent, 15. November 1929 bis 30. Januar 1930 — 8,5 Prozent, 31. Januar bis 13. März 1930 — 8 Prozent, 14. März bis 12. Juni 1930 — 7 Prozent, 13. Juni bis 2. Oktober 1930 — 6,5 Prozent, 3. Oktober 1930 bis 21. Oktober 1932 — 7,5 Prozent, 21. Oktober 1932 bis 25. Oktober 1933 — 6 Prozent. Seit dem 26. Oktober d. Js. gelten 5 Prozent.

Die Bilanz der Bank Polski

Die Bilanz der Bank Polski für das zweite Drittel des Monats Oktober zeigt eine Verminderung des Banknotenumlaufs um 19,6 Mill. zł auf 985,1 Mill. zł und eine Erhöhung der Zahlungsverpflichtungen um 33,3 Mill. zł auf 215,2 Mill. zł. Der Goldvorrat erhöhte sich um 0,2 Mill. zł auf 473,8 Mill. zł und der Devisenbestand um 4 Mill. auf 83,3 Mill. zł. Der Gesamtbetrag der Darlehen ermässigte sich infolge des Rückgangs der Lombarddarlehen um 4,9 Mill. zł auf 800,1 Mill. zł. Das Wechselportefeuille erhöhte sich um 7,4 Mill. auf 677.5 Mill. zł und der Bestand an Schatzscheinen um 0,1 Mill. auf 49,7 Mill. zł. Das Deckungsverhältnis verminderte sich von 43,59 Prozent auf 43,06 Prozent.

Wie schon gemeldet, hat der Bankrat den Diskontsatz von 6 Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Roggen-Verhandlungen

o Zu dem Stande der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen glaubt eine Warschauer Handelszeitung es als sicher bezeichnen zu dürfen, dass es nicht mehr zu dem Abschluss eines deutsch-polnischen Roggenabkommens kommen werde. Wie der Ost-Express hierzu von unterrichteter Seite erfährt, bestehen für eine so trübe Beurteilung der Aussichten dieser Verhandlungen zur Zeit keine Gründe. Die Verhandlungen sind bekanntlich vor einigen Tagen auf polnischen Wunsch unterbrochen worden, weil der Leiter der polnischen Abordnung in Berlin an handels-politischen Verhandlungen seines Landes an anderer Stelle mitzuwirken wünschte. Es sind für den Gegenstand der Verhandlungen unverbindliche Vorschläge ausgetauscht worden, und es ist nichts darüber bekannt geworden, dass diese Vorschläge von einer Seite nicht mehr als Verhandlungsgrundlage betrachtet würden. Mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen dürfte in den nächsten Tagen zu rechnen sein. Im Zusammenhang damit haben sich Departementsdirektor Adam Rose und der Vorsitzende der Staatlichen Getreidewerke, Wiktor Przedpelski, nach Berlin begeben.

Die lettisch-polnischen Handelsbeziehungen

* Aus Riga wird uns geschrieben: Während die Regierungen in Riga und Warschau einerseits bemüht sind, die gesamten Beziehungen zwischen den beiden Staaten auszubauen, und es dieser Tage noch in Riga zum Abschluss einer lettländisch-polnischen Presseentente gekommen ist, sind die neuen polnischen Zölle in Kraft getreten, die nach Auffassung einiger Wirtschaftler den Handel zwischen den beiden Nachbarstaaten noch mehr erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen. Lettland hat im vorigen Jahr hauptsächlich Hadern (Lumpen für die Papiererzeugung), Leinsaat, Bleiglätte und geräucherte Fische nach Polen ausgeführt, daneben noch kleinere Mengen Ultramarin, Bleiweiss, Flaschenkorken, Superphosphat und Gummischuhe. Die meisten dieser Erzeugnisse unterliegen nun in Polen einem um 25 bis 500 Prozent erhöhten Einfuhrzoll. Die „Latvija" steht auf dem Standpunkt, dass die polnische Zollpolitik von lettländischer Seite „schnelle und entschlossene Gegenmassnahmen" erfordere. Andererseits wird die Lage des lettländisch-polnischen Handels und seine Entwicklung in nächster Zukunft auch wesentlich günstiger beurteilt. Es heisst, dass der Besuch einiger polnischer Wirtschaftler und Politiker, der zeitlich mit dem Pressebesuch aus Warschau zusammenfiel, wenigstens zum Abschluss zweier grösserer Lieferungsverträge geführt habe. Der Abschluss beläuft sich, wie es jetzt heisst, auf 100 t Rauchfische, wogegen Lettland polnische Steinkohle im doppelten Wert übernimmt. Es wäre zu erwarten, dass diesen Abschlüssen noch andere folgten, denn Polen sei nach wie vor bereit, Lettland zollpolitische Zugeständnisse einzuräumen, über deren Umfang und Dauer man allerdings in Riga selbst heute noch im Zweifel ist.

Besserung in der Elektrowirtschaft

o Im Zusammenhang mit dem geplanten Gesetz über die Förderung der Elektroindustrie sollen Gebietsverwaltungen der Elektrowirtschaft geschaffen werden, welche für bestimmte geographische Räume eine einheitliche Führung der Elektrowirtschaft ermöglichen sollen.

Nach amtlichen Angaben hat sich die Elektroerzeugung in Polen im Monat August um 14,5 Prozent gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres wieder gehoben In den Elektrowerken der Industrie betrug die Erhöhung 5 Prozent. Die gesamte elektrische Krafterzeugung betrug im August 178 Mill. Kilowattstunden, wogegen sie im Jahre 1929 noch 232 Mill. betrug.

Filmgesetz?

* Die polnische Wirtschaftspresse veröffentlicht weitere Einzelheiten aus dem vom Ministerium für Industrie und Handel ausgearbeiteten neuen Entwurf eines Filmgesetzes. Es bestätigt sich, dass dieses Gesetz vor allem ein Rahmengesetz werden soll, auf dessen Grundlage der Minister für Industrie und Handel in allen wichtigen Problemen der Filmbranche seine Entscheidungen einfach dekretieren können soll. Nicht nur die Filmateliers und -laboratorien, sondern auch die Filmverleih- und Filmvertriebsfirmen sollen zur Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit einer Konzession der zuständigen Provinzialbehörde bedürfen, so dass also für die Konzessionsvergebung in der Filmbranche das Innenministerium zuständig werden soll. Art. 4 des Prospektes sieht vor, dass das Ministerium für Industrie und Handel die Einfuhr von Filmen aus dem Auslande im Verordnungswege regeln können soll; Art. 5 ermächtigt dasselbe Ministerium, von in Polen zur Aufführung gelangenden Auslandsfilmen besondere Abgaben zu erheben.

Die „Gazeta Handlowa" nimmt energisch gegen das Projekt Stellung. Das Blatt verweist darauf, dass von den Eintrittspreisen der Lichtspieltheater bei der Aufführung von Auslandsfilmen bereits bisher 50 Prozent Steuern, bei der von polnischen Filmen dagegen nur 5—10 Prozent Steuern erhoben werden, und dass weiter durch den am 11. 10. in Kraft getretenen Zolltarif der Einfuhrzoll von 1200—1300 zł per Filmkopie auf 2500—3000 zł mehr als verdoppelt worden ist. Noch einen Schritt weiter, und die Einfuhr von Auslandsfilmen sei unmöglich gemacht. Das Blatt gibt der Regierung zu bedenken, dass zur Versorgung des polnischen Filmmarktes jährlich 200—250 abendfüllende neue Filme benötigt werden die polnische Filmindustrie in den letzten Jahren dagegen jährlich nur 10—12 solcher Filme erzeugt hat. Um die gesamte Filmnachfrage in Polen ausschliesslich mit polnischen Filmen decken zu können, sei die Investition eines Kapitals von mindestens 20 Mill. zł erforderlich, von denen aber nicht einmal ein nennenswerter Bruchteil für diesen Zweck aufzutreiben sei. Die fortgesetzte Behinderung der Einfuhr von Auslandsfilmen unter diesen Umständen könne auf die Dauer nur zur Schliessung der meisten Lichtspieltheater führen.

Vor der Rübenernte

Auf der Versammlung des Verbandes der polnischen Zuckerrübenpflanzer wurde bekanntgegeben, dass die diesjährige Rübenernte um etwa 15 Prozent niedriger ausfallen wird als im Vorjahre.

Märkte

Bromberg, 27. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 15 t 20.25, Roggen 126 t 14.50—14.75, Hafer 255 t 13.95, Weizenmehl 65proz. 27 t 21.00, Roggenkleie 30 t 9.00. Richtpreise: Weizen 19.25 bis 19.75 (ruhig), Roggen 14.25 (ruhig), Braugerste 15 bis 16 (schwächer), Mahlgerste 13.50 bis 13.75 (schwächer), Hafer 13.75 bis 14.00 (ruhig), Roggenmehl 65prozentig 21 bis 21.75, Weizenmehl 31.50 bis 33.50 (ruhig), Weizenkleie 8.50 bis 9.00, grobe 9—9.50, Roggenkleie 9.25—9.75, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 22.50—24.50, Folgererbsen 23—25, Rapskuchen 14—15, blauer Mohn 60 bis 62, Senf 34—36, Speisekartoffeln 2.50—3, Wicke 13—14, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 18.50—19.50, Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50, Peluschken 12.50 bis 13.50, Netzeheu 3.50—4, Gelbklee, enthülst 90 bis 100, Weissklee 80—100, Rotklee 130—150, Fabrikkartoffeln 2.25—3.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 3895 t.

Getreide. Posen, 27. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 390 to	14.75
75 to	14.68½
60 to	14.60

Richtpreise:

Weizen	19.25—19.75
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	13.75—14.00
Gerste, 675—685 g/l	13.25—13.50
Braugerste	15.75—16.50
Hafer	13.25—13.50
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	31.50—33.50
Weizenkleie	9.00— 9.50
Weizenkleie (grob)	10.00—10.50
Roggenkleie	9.75—10.25
Winterraps	39.00—40.00
Sommerwicke	14.00—15.00
Peluschken	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	21.00—25.00
Folgererbsen	22.00—25.00
Speisekartoffeln	2.45—2.70
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	13½
Klee, rot	130.00—150.00
Klee weiß	90.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Blauer Mohn	58.00—62.00
Leinkuchen	18.00—19.00
Rapskuchen	15.00—15.50
Sonnenblumenkuchen	18.50—19.50
Sojaschrot	23.00—23.50

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen und Weizenmehl, Hafer, Brau- und Mahlgerste ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 540 t, Weizen 150 t, Roggenkleie 45 t, Viktoriaerbsen 15 t.

Getreide und Mehl. Danzig, 26. Oktober. Die Marktlage für Weizen hat sich bessern können. Für Waggonware wird 21.50 zł = 12.45 G bezahlt. Für Ausfuhrroggen zur kurzfristigen Verladung beträgt der Preis 15.60 zł = 9,00 G. Konsumroggen bekundet wenig Interesse. Durchschnittsgerste mit einem holländischen Gewicht von 115 Pfd. wird zur Ausfuhr mit 15.50 zł = 8.95 G gehandelt. Der Konsum bezahlt 15.70 zł = 9.10 G. Hafer reichlich angeboten und leicht abgeschwächt. Futtermittel fester. Mehlpreise: Weizenmehl 23,00 G, Roggenmehl 18.25 Gulden, alles per 100 kg frei Danzig. Bessere Marken über Notiz.

Produktenbericht. Berlin, 26. Oktober. Das Geschäft am Getreidemarkt war heute wieder sehr ruhig. Anregungen vom Exporthandel lagen nicht vor, und auch der Mehlabsatz kommt nur langsam in Gang, wobei Weizenmehl verhältnismässig besser unterzubringen ist als Roggenmehl. Das Inlandsangebot von Brotgetreide bleibt ausreichend angeboten, zweithändige Ware findet etwas Beachtung, jedoch sind die Abgeber kaum zu Preiskonzessionen bereit. Am Hafermarkte ist das Angebot ausreichend, der Konsum disponiert sehr vorsichtig, zumal am hiesigen Platze verschiedentlich bahnstehende Ware offeriert wird. Gerste findet nur vereinzelt in feinen Qualitäten Beachtung.

Zucker. Magdeburg, 26. Oktober. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, Oktober 31.50, Oktober-Dezember 31.40—31.50 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig

Posener Viehmarkt

vom 27. Oktober.

Aufgetrieben wurden: 6 Bullen, 19 Kühe, 140 Kälber, 70 Schafe, 294 Schweine, 220 Ferkel.

Posener Börse

Posen, 27. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.75 G, 4½proz. Gold-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 40 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 38.50 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 49.50 +, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 zł) 36 +, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 101 G. Tendenz: behauptet. G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 26. Oktober: 1 Dollar (nichtamtlich) 5.90—5.92 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 209.50 zł, 100 Danziger Gulden 172,77 zł.

Danziger Börse

Danzig, 26. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für telegr. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3.4166—3.4234, London 1 Pfund Sterling 16.22—16.26, Berlin 100 Reichsmark 122.63—122.57, Warschau 100 zł 57.61—57.73, Zürich 100 Franken 99.40—99.60, Paris 100 Franken 20.09—20.13, Amsterdam 100 Gulden 206.99—207.41, Brüssel 100 Belga 71.58—71.72, Prag 100 Kronen 15.24½—15.27½, Stockholm 100 Kronen 83.62—83.78, Kopenhagen 100 Kr. 72.43—72.57, Oslo 100 Kronen 81.52—81.68; Banknoten: 100 zł 57.64—57.76.

Warschauer Börse

Warschau, 26. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.96—6.00, Golddollar 9.00½—9.01, Goldrubel 4.72, Tscherwonez 0.92—0.97, österr. Schilling 100.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.55, Kopenhagen 126.30, Oslo 141.95, Montreal 5.82.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 48.60, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 103.50, 4proz. Invest.-Anl. (Serie) 108.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 49.50, 6proz. Dollar-Anl. (1919—1920) 57.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 51.75, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 100.50. Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse

	26. 10. Geld	26. 10. Brief	25. 10. Geld	25. 10. Brief
Amsterdam	358.65	360.45	358.65	360.45
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.01	124.63	124.04	124.66
London	28.10	28.38	28.17	28.46
New York (Scheck)	5.91	5.97	5.91	5.97
Paris	34.79	34.97	34.78	34.96
Prag	26.41	26.53	26.40	26.52
Italien	46.73	47.19	46.72	47.18
Stockholm	145.05	146.45	145.80	147. 0
Danzig	173.02	173.88	173.02	174.88
Zürich	172.16	173.02	172.19	173.05

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. Okt. Bei kleinen Umsätzen eröffnet die heutige Börse in überwiegend ruhiger Haltung. Die Verluste hielten sich im allgemeinen in engeren Grenzen. Lediglich einige Spezialwerte wie Kali Aschersleben, Deutsch-Atlanten usw. waren um 1½ bis 3 Prozent gedrückt. Auch die Montanwerte hatten Kursabweichungen bis zu 1 Prozent aufzuweisen. Am Elektromarkt fielen Siemens mit einer Erholung von 2 Prozent auf. Reichsbankanteile konnten 1¼ Prozent gewinnen. Farben eröffneten ¾ bis 1 Prozent höher. Auch für festverzinsliche Werte bestand wieder kleines Interesse. Deutsche Anleihen waren meist um ¼ Prozent erholt, auch Reichsschuldbuchforderungen wurden eher freundlicher taxiert. Am Geldmarkt machte die Versteifung Fortschritte.

Effektenkurse.

	27. 10.	26. 10.		27. 10.	26. 10.
Fr. Krupp	85.50	87.25	Ilse Bergbau	—	128.00
Mitteldt. Stahl	80.37	82.12	Ilse Gen.	94.00	94.00
V.Stahlw.d.Anl	63.37	63.87	Gebr. Jungh.	—	24.12
Accumulator		162.25	Kali Chemie	—	80.00
Allg. Kunstz.	28.25	28.25	Kali Asch.	104.50	
Allg. Elekt.-Ges.	16.50	17.00	Klöckner-W.	50.12	51.50
Aschaffb. Zst.	19.50	19.50	Kokswerke	67.50	67.75
Bayer. Motor.	119.50	120.50	Leopold Grube	30.12	30.25
Bemberg	38.50	38.50	Lahmeyer	117.00	116.00
Berger	139.75	139.12	Laurahütte	14.25	14.75
Bl. Karlsr. Ind.	66.75	67.75	Mannesmann	50.50	51.50
Braunk. u. Brk.	—	—	Mansf. Bergb.	—	22.25
Bekula	109.50	109.50	Masch.-Untn.	—	34.00
Bl. Masch.-Bau	—	53.25	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.		—	Metallges.	—	53.00
Buderus Eisen	62.00	63.37	Niederls. Kohl.	137.50	136.50
Charl. Wasser	73.25	73.75	Orenst. u. Kop.	26.50	27.00
Chem. Heyden	54.25	54.75	Phönix Bgbau	35.50	35.25
Contin. Gummi	130.25	130.25	Polyphon	17.87	17.50
Contin. Linol.	—	37.25	Rh. Braunkohl.	182.00	181.37
Daimler-Benz	27.00	27.75	Rh. Elktr.-W.	77.50	78.25
Dtsch.-Atlant.	93.50	95.75	Rh. Stahlw.	73.75	73.50
Dt.Con.-Gs.-D.	101.50	102.50	Rh. Wstf. Elek.	80.12	79.50
Dt. Erdöl-Ges.	92.62	93.75	Rütgerswerke	46.25	—
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	—	—
Dt. Linol.-Wk.	—	41.00	Schl.Bbg.u.Zk.	94.50	94.50
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl.El. u. G.B.		95.37
Dt.Eisenh. n. A.	—	—	Schub. u. Salz.	176.00	175.00
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	86.00	87.37
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	85.75	87.00
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	130.00	129.50
Eisenb. Verk.	70.50	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	77.75	77.75	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	—	73.87	Tietz, Leonh.	14.50	14.62
El. Licht u. Kr.	89.25	89.50	Ver. Stahlw.	30.62	31.87
Engelhardt Br	—	80.50	Vogel Draht	45.00	47.00
I. G. Farben	116.75	116.12	Zellst. Verein	1.62	1.50
Feldmühle	55.25	56.00	do. Waldhof	33.00	33.50
Felten u. Guill.	41.50	41.62	Bk. el. Werke	—	—
Gelsenk. Bgw.	44.75	46.25	Bk. f. Brauind.	84.25	84.25
Gesfürel	73.75	74.25	Reichsbank	159.75	160.00
Goldschmidt	—	41.25	Allg. L. u. Kr.	74.50	74.75
Hbg. Elkt.-W.	—	—	Dt. Reichs.-V.	101.62	101.50
Harbg. Gummi	98.75	—	Hamb.-Am.-P.	9.87	10.00
Harpen. Bgw.	76.62	78.00	Hansa	—	16.00
Hoesch	52.75	52.87	Nordd. Lloyd	10.50	10.50
Holzmann	—	56.25	Otavi	10.00	10.12
Hotelbetr.-Ges	—	—			

	27. 10.	26. 10.
Ablös.-Schuld	79.75	80.20
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	13.00	13.25

Tendenz: geschäftslos

Amtliche Devisenkurse

	26. 10. Geld	26. 10. Brief	25. 10. Geld	25. 10. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.25	13.29	13.28	13.32
New York	2.792	2.798	2.782	2.788
Amsterdam	169.23	169.57	169.28	169.62
Brüssel	58.46	58.68	58.44	58.66
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.72	81.88	81.70	81.86
Helsingfors	5.854	5.866	5.869	5.881
Rom	22.10	22.14	22.11	22.15
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.51	41.59	41.51	41.59
Kopenhagen	59.19	59.31	58.34	59.46
Lissabon	12.69	12.71	12.89	12.71
Oslo	66.08	66.72	66.73	66.87
Paris	16.41	16.44	16.41	16.45
Prag	12.41	12.43	12.41	12.43
Schweiz	81.17	81.33	81.22	81.38
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.08	35.16	35.08	35.16
Stockholm	68.33	68.40	68.53	68.67
Wien	48.05	48.15	48.05	48.15
Talinn	72.93	73.07	72.93	73.07
Riga	75.92	76.08	75.77	75.93

Ostdevisen. Berlin, 26. Oktober. Auszahlung Posen 47.075—47.275, Auszahlung Warschau 47.075—47.275, Auszahlung Kattowitz 47.075—47.275; polnische Noten 46.925—47.325.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. Beilage Nr. 43 **Heimat und Welt** bei. Der Stadtausgabe wird die illustr. Beilage erst morgen beigelegt.



Am Mittwoch, dem 25. Oktober d. J., verschied unerwartet unser langjähriges, treues Vorstandsmitglied,

der Kaufmann

Gustav Liss

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen Mann, der seine ganze Kraft dem Wohle unserer Turnsache gewidmet hat und unermüdlich in Erfüllung seiner Pflicht uns stets ein Vorbild war und bleiben wird.

Männer-Turn-Verein Posen Tow. zap.

Oskar Stiller, Ehrenvorsitzender. Oskar Beckmann, Vorsitzender i. V.

Poznań, den 27. Oktober 1933.

Am Sonnabend, dem 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werden die Turner und Turnerinnen den Verstorbenen auf dem Schillingsfriedhof zu Grabe geleiten.



Am Mittwoch, dem 25. d. Mts, verschied plötzlich und unerwartet unser Mitglied

Herr Gustav Liss

Der Verstorbene nahm in unserem Vereinsleben immer regen Anteil und erwarb sich dadurch in Kürze die Gunst seiner Mitglieder.

Wir werden seiner immer gedenken.

I. Schwimm-Verein, Posen.
gegr. 1910

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 28. d. Mts, nachmittags um 3 Uhr vom Schillingsfriedhof aus statt.

Erscheinen der Mitglieder Ehrensache.

Am 25. d. Mts. verstarb plötzlich unser Mitglied

der Lagerverwalter

Gustav Liss

Der Verstorbene war ein treues Mitglied unseres Verbandes und hat unsere Bestrebungen, sämtliche Angestellten zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammenzuschliessen, stets unterstützt.

Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Verband deutscher Angestellter in Polen
Poznań

Am 25. Oktober d. Js. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriger Beamter

Herr Gustav Liss

im 54. Lebensjahre.

Der Verstorbene stand über 11 Jahre in unseren Diensten und hat während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit unser vollstes Vertrauen genossen. Wir werden ihm stets ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

Posen, den 27. Oktober 1933.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
zu Poznań.

Dekorationskissen
Bettfedern & Daunen
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Tel. 3771
W. Żak Poznań
Wroniecka 24
Oberbetten, Unterbetten, Kissen

Wir sind Kassekäufer für
Mohn
und
alle Saaten
Auerbach & Co.
BRESLAU 5
(früher Posen).

Grauen Haaren gibt unter Garantie die Naturfarbe wieder
„Axela"-Haarregenerator
Flasche nur 3.— zł.
J. Gadebusch Drogenhandlung und Parfumerie.
Poznań, ul. Nowa 7

Vertreter
welche bei Bäckern, Metzgern usw. eingeführt sind, gegen hohe Bezüge für unentbehrliche, konkurrenzlose Sache gesucht. Schriftl. Angebote unter „W. K. 412" an Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej, Katowice, 3-go Maja 10.

Hebamme Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Św. Krzyski
(früher Petriplatz).

Suche gut erhaltenen
Sozius-Sitz u. Fußrasten
Angebote unter 6367 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **6362** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 29. Oktober, nach Wahl der Gemeinde.

Kirchenkollekte am Dienstag, dem 31. Oktober, Reformationsgottesdienst, für den Landeshauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Kreuzkirche. Sonntag, 29. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag (Reformationstag), 31 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Donnerstag, 2. 11., vorm. 8½ Uhr: Morgenfeier des Jugendtages der kirchlichen Woche. Brauer. Vorm. 9—12 Uhr: Jugendtag. 1. Luther und die Kirche. D. Dr. Koch. 2. Der evangelische Christ in der Kirche. Steffani. Nachm 4 Uhr: Jugendgottesdienst. D. Smend. Dinkelmann.

St. Petrikirche. (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst fällt aus. 11.30: Uhr: Kindergottesdienst.

St. Paulikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Dienstag, Reformationsfest, 10 Uhr: Festgottesdienst. Hammer. 11.15 Uhr: Beichte und Abendmahl. Ders. Abends 8 Uhr: Festgottesdienst. D. Blau. (Eröffnung der Kirchl. Woche). Mittwoch, 8.30 Uhr: Morgenfeier: Eichstädt. 9—12 Uhr: Männertag. D. Voß. G. Starke. Nachm. 4—6.30 Uhr: Frauentag. Lic. Vorwerg. Pirwitz. Mittwoch und Donnerstag, abends 8 Uhr: Volksmissionsabend. Zellmann. Amtswoche: Hein.

St. Lukaskirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Morasko. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Dienstag, Reformationsfest, nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst. Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Arnstadt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Montag, 5 Uhr: Vorstandsberatung der Frauenhilfe. Dienstag (Reformationsfest), 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 10.30 Uhr: Beichte und Abendmahl. Ders. Alle anderen Veranstaltungen fallen wegen der Kirchlichen Woche aus.

Sassenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Reformationsgottesdienst, danach Ersatzwahl der Kirchlichen Körperschaften. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde fällt aus anläßlich des Jugendtages der Kirchlichen Woche.

Christuskirche. Sonntag 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Dienstag, 10.30 Uhr: Reformationsgottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Reformationsfest: kein Gottesdienst.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 29. 10., vormittags 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst (Männerchor). Schilter-Neutomischel. 9¼ Uhr Beichte und Abendmahl. Derselbe. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein (Missionsstunde). 8 Uhr: Männerchor.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: gemeinsame Jugendsingstunde und Vorbereitung zur Kirchlichen Woche. Donnerstag: Jugendtag (siehe Anschlag). Die anderen Vereinsversammlungen finden während der Zeit der Kirchlichen Woche nicht statt. Freitag, 7 Uhr: Musikstunde. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen im kleinen Saal.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, nachm., kein Verein, dafür abends 8 Uhr: gemeinsamer Singabend zur Vorbereitung für den Jugendgottesdienst. Die übrigen Veranstaltungen fallen der kirchlichen Woche wegen aus.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abds. 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Erntedankfest. Drews. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Striesen.** Sonntag, vorm 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 3 Uhr: Erntedankfest. Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Luisenhain. Sonntag, 29. 10., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Eichstaedt. Danach Wahl der kirchlichen Körperschaften.

Kreising. Sonntag, 29. 10., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Eichstaedt. Danach Wahl der kirchlichen Körperschaften.

Rokietnice. Sonntag, 29. 10., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 29. 10., vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 7½ Uhr: Jugendsingen. Dienstag, 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst.

Schwersenz. Sonntag, 29. 10., vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften. 14 Uhr: Ueben der Jugend zum Luthertag. Dienstag, 31. 10., 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 29. 10., Lesegottesdienst, Kindergottesdienst. Dienstag, 31. 10., vorm. ¾11 Uhr: Reformationsgottesdienst. 12 Uhr: Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften.

Ebenhausen. Dienstag, 31. 10., vorm. 8 Uhr: Reformationsgottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 29. 10., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 31. 10., vorm. 9 Uhr: Schulgottesdienst. Mattke.

Wreschen. Sonntag, 29. 10., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 31. 10., vorm. 10½ Uhr: Schulgottesdienst. Mattke.

Sockelstein. Sonntag, 29. 10., nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Görchen. Sonntag, 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Reformationsvortrag im Versammlungssaal des Pfarrhauses.

Pakoswalde. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Dienstag (Reformationstag), 9.30 Uhr: Schulgottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 29. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends ½8 Uhr: Verein junger Männer. Dienstag, 31. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 4 Uhr: Andacht. Mittwoch: Bibelstunde. Donnerstag: Jugendbund.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Neu!!! Neu!!!
Spar-Vorfeuerungs-Oefen
„GNOM", die an jeden Kachelofen anzubringen sind, empfiehlt
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań.
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Herren- u. Damen-Konfektion
Lodenmäntel, Lodenjoppen, Pelze, Pelzjoppen zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma
Konfekcja męska
Wrocławska 13.
Bitte auf Firma genau zu achten.

Baubeschläge
für Türen u. Fenster,
Armaturen
für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge liefert Engros-Detail
Spezialgeschäft
Hurt Polski, Poznań
Wrocławska 9. Tel. 1581.

Möbel
Nur gute Qualität
Besonders billige Preise
Spółka Stolarska
Stary Rynek 46/47.

Damen-Wäsche



Tag- u. Nachthemden aus Linon, Madapolam, Seidenbatist, Nansuk, Seidentrikot, Milaines, Baumwoll- u. Woll-Trikot-Beinkleider aus Madapolam, Nansuk, Seiden-Trikot, Milaines, elastische Makko-Wäsche, Halbwoll- u. Woll-Trikot-Unterkleider aus Leinen, Madapolam, Seiden-Trikot und Milaines, Schlafanzüge, Büstenhalter, Strumpfhalter empfiehlt in allen Preislagen
J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3

Maß-Anfertigungen kommen bei Verwendung bester Zutaten u. erstklassiger Verarbeitung in kürzester Zeit und in eigenem Betriebe zur Ausführung.

Haushalts-Auflösung
Preiswert zu verkaufen u. a. 1 kompl. Schlafzimmer, Schreibtisch und andere Tische, Bettstellen mit Betten, Schränke usw. Evtl. Übernahme einer 3—4-Zimmerwohn mit Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, gegenüber dem Park Wilsona. Off. unter 6335 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Kolonial-, Eisenwaren- und Küchengeräte-
Geschäft
mit Wohnhaus in sehr günstiger Geschäftslage, auch für jede andere Branche zu verkaufen oder zu verpachten.
Albert Toller
Kłecko, pow. Gniezno, Rynek 130.

Pianino preiswert zu verkaufen.
Szamarzewskiego 12
Wohnung 3.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Billiges Bier!
Täglich frischer Anstich v
Leszczyńskie
Großes Glas 30 gr, kleines Glas 15 gr. Warme Getränke wie: Grog, Punsch, Tee, Kognake — Weine — Schnäpse empfiehlt
Fr. Nowicki,
Poznań, Półwiejska 34.
Telefon 25 83.

DIE WOCHE
Das neue Heft
soeben erschienen
bringt das Neueste in Wort und Bild
u. a. den Beginn einer Artikelreihe über Leben und Werk
Albrecht Dürers
DIE WOCHE
im Buch- und Strassenhandel erhältlich
Einzelheft nur noch 1.— zł
Verlag Scherl, Berlin SW. 68
Auslieferung für Polen
KOSMOS Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment
POZNAN, UL. ZWIERZYNIECKA 6.

Radio-Apparate
Ausschaltungen, Netzanschlußgeräte, sowie sämtliche Reparaturen führt aus
Harald Schuster,
Poznań,
św. Wojciecha 29.

Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
Streichs Kurbad
ul. Wożna 18,
am Alten Markt.

Grundstücke

Stadtgut
ca. 800 Morgen guter Boden, erstklassige Gebäude, überkomplettes totes und lebendes Inventar verkaufen
Osiecki u. Pfitzner,
Poznań, Grobla 25a.

Pächter
für Kleinstadthotel gesucht. Einziges Haus am Ort. Kaution erforderl. Angebote unter 6372 an die Geschst. d. Zeitung.

Tausche mittleres
Wohnhaus
in Bydgoszcz, Zentrum, gegen größeres in Poznań, möglichst Neubau. Offerten u. 6369 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mehrere gute
Zinshäuser
in Berlin per sof. verkäuflich evtl. geg. städtischen Grundbesitz in Polen zu tauschen. Off. u. 6374 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe
Landgut, 1000 Morgen, guten Boden, bezahle in bar.
Paluch, Kantaka 8/9.

Offene Stellen

Suche ab 15. Novbr., evtl. früher,
Bürogehilfin
mit Vorkenntnissen, bei geringer Vergütung, für 1600 Morgen großes Gut. Offerten m. Lebenslauf und Zeugnissen an Dominium Kurow, pow. Ostrów, pocz. Ociąż.

Suche z. 1. Januar 1934 selbständigen
Beamten
mit guten Empfehlungen für 600 Morgen. Poln. in Wort u. Schrift. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 6371 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Wir suchen für eine Neuheit in allen Großstädten Polens in Bäckereien, Konditoreien und Kolonialwarengeschäften guteingeführte **Vertreter**
Offerten unter 6360 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eleve
gesucht für mittleres Gut zu bald. Antritt. Off. u. **6346** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zum sofortigen Antritt wird tüchtiger
Müller
für kleine Wassermühle (60 Ztr.) gesucht. Nur kautionsfähige Bewerber, die mit Holzarbeiten vertraut sind, wollen sich melden. Freie Station und 10 gr pro Ztr. Off unter 6364 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Gutssekretärin
mit Praxis, deutsch-polnisch, landw. Buchführung u. Maschinenschreiben vertraut, sucht sofort Stellung. Offerten u. 6363 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Besitzertochter
a. bess. Hause, 20 Jahre alt, sucht ab 1. Novbr. od. später Lehrstelle als Verkäuferin, außer Fleischerei. Offerten unter 6318 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger landw.
Beamter
26 Jahre alt, m. Gymnasial- u. landw. Schulbildung, 8 Jahre Praxis, poln. Sprachkenntnisse, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, ab 1. Januar 1934 Stellung als Vorwerksbeamter oder 1. Beamter unterm Chef, wo evtl. Verheiratung möglich ist. Off. unter 6342 an die Geschst. dieser Zeitung.

Zur Vervollkommnung in allen Zweigen des Haushaltes sucht junges
Mädchen
ab 1. Nov. oder später Stellung auf größerem Gute. Vorkenntnisse im Kochen, Nähen u. Wäschebehandlung vorhanden. Freundliche Angebote u. 6353 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse. Kantaka 1, W. 6.

Mittelloser deutscher Student erteilt
Nachhilfestunden
in allen Fächern außer Französisch und sucht möglichst gegen Nachhilfestunden Wohnung und Kost in Posen. evtl. wird etwas zugezahlt. Zuschriften bitte unter **6295** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erteile billig
Nachhilfestunden
in Französisch, Physik u. Mathematik. Anfragen unter 6370 an die Geschäftsstelle d. Ztg.